

födekam



Neue Räumlichkeiten für Födekam

Initiativen
der Vereine in der Corona-Zeit

I N H A L T

VORWORT	2
FÖDEKAM AKTUELL	3
Neue Räumlichkeiten für Födekam	3
Födekam im „Hohen Rat der Freiwilligen“	4
Initiativen der Vereine in der Corona-Zeit	6
Mit „Animato“ Musiker wieder fit machen	9
Beim Neustart geht es zunächst nicht um Qualität	10
Kostenloses Software-Paket für VoG's	11
Wie die Musikakademie entstand	12
Ein Buch zur rechten Zeit	15
Tacet - Wenn der Amateurmusiker der Stecker gezogen wird	16
„Lasst uns zuerst ein großes Fest feiern“	17
Zugezogene mit Migrationshintergrund in den ostbelgischen Vereinen	20
Preisträger der Musikakademie	21
Stichwort „Lancier“ - Berichtigung	21
INSTRUMENTAL	
Solistenwettbewerb „Sonatina“	22
Deidenberg - Unser Dorfbrunnen mausert sich zur Freiluftbühne	23
Veranstaltungen der UGDA-Musikschule	23
VOKAL	
Europäisches Musikfestival für die Jugend (EMJ) Neerpelt	24
Interkultur-News	25
BEVOCAL, der belgische Jugendnationalchor	26

**Zum Titelbild:
Online-Seminar „Animato“
Neue Räume für Födekam
BEvocal**

Vom Wunsch, Balkontrompeter zu werden...

Die deutsche Wochenzeitung „Die Zeit“ veröffentlicht auf der letzten Seite einer jeden Ausgabe eine Rubrik mit dem Titel „Was mein Leben reicher macht“. Leserinnen und Leser teilen dort ihre „Wortschätze“ und „Zeitsprünge“, kleine Alltagsbegebenheiten und besondere Augenblicke.

In der Ausgabe vom 8. April 2021 konnte man dort folgende Geschichte eines Lesers aus Leipzig lesen:

„Vor einem Jahr begann ein – wegen Corona zur Beschäftigungslosigkeit verdammt – Gewandhaustrompeter, von seinem Balkon aus unseren Innenhof zu beschallen. Vier Monate lang spielte er jeden Abend ein Minikonzert für die Nachbarschaft.

Jetzt höre ich meinen Achtjährigen im Wohnzimmer üben: Er möchte Balkontrompeter werden.“

Eine nette Geschichte, oder?

Ich vermute, dass wohl die wenigsten unter uns noch auf unbestimmte Zeit Balkonmusiker*in oder Balkonsänger*in sein möchten. Aber vielleicht könnte diese aus dem Leben gegriffene Geschichte für uns alle ein Ansporn zu Kreativität und vielleicht sogar zu Hoffnung sein.

Dies möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser von Födekam-Neues, an dieser Stelle von Herzen wünschen: Kreativität und Freude am Musizieren und Singen, aber auch Mut, Hoffnung und Energie für neue Projekte in Ihren Vereinen, vor allem aber auch Offenheit und Dankbarkeit für die kleinen Glücksmomente mitten im Alltag!

Ihr Emil Piront, Präses.

ABSAGE VERBANDSPROJEKTE

Der Verwaltungsrat des Musikverbandes Födekam Ostbelgien hat die Absage verschiedener Projekte beschlossen, weil derzeit noch nicht absehbar ist, wann ein Neustart im Kulturbereich möglich ist. Zudem möchte Födekam bei einem Neustart zunächst den Vereinen den Vortritt für ihre Aktivitäten lassen, bevor wieder Verbandsprojekte angeboten werden.

Folgende Verbandsprojekte sind abgesagt:

- The Walking Singers am 5. Juni 2021
- Chorleiterweiterbildung am 12. Juni 2021
→ Soll nach Möglichkeit am 12. September stattfinden; ein weiterer Workshop würde dann am 6. November 2021 folgen.
- Singwochen vom 25. bis 30. Juli 2021
- Projektchor Frauenchor vom 26. bis 29. August 2021
- Play-In New Destinations vom 3. bis 5. September 2021

Mit einer Entscheidung zum Play-In Junior Edition, das in der Allerheiligenferien (2.-5. November) stattfinden soll, wird noch abgewartet.

Umzug von St.Vith nach Amel

Neue Räumlichkeiten für Födekam

Der Födekam-Sitz in der BRF-Residenz in St.Vith ist Geschichte. Der Verband ist seit einigen Wochen in Amel ansässig und verfügt dort über größere Räumlichkeiten mit mehr Möglichkeiten.



Anpacken beim Umzug des Sekretariats

Die Anschrift von Födekam lautet nun Heiderfeld 84, 4770 Amel (Telefon- und Faxnummer sind unverändert geblieben: 080/22 65 55). Im Gebäude der Firma „Rooftec“ hat das Verbandssekretariat vor allem mehr Platz. Das gilt in erster Linie für die Sekretärinnen Elke Zanden und Jeaninne Hepp, die nach den Stationen Büllingen, Hünningen und St.Vith (Haus der DG und BRF-Residenz) jetzt in Amel helle, große und angepasste Büroräume vorfinden.

Aber auch für das Archiv, für Instrumente und anderes Material sowie für die Notenbibliothek ist am neuen Verbandssitz mehr Platz. Nicht zuletzt verfügt der Verband an seiner neuen Adresse über einen Versammlungsraum, der das regelmäßige Anmieten externer Räumlichkeiten künftig unnötig macht. Auch Seminare und kleinere Veranstaltungen können demnächst in den eigenen Räumen durchgeführt werden.



Die Notenbibliothek, das sind tausende Partituren vor allem für Harmonien und Chöre

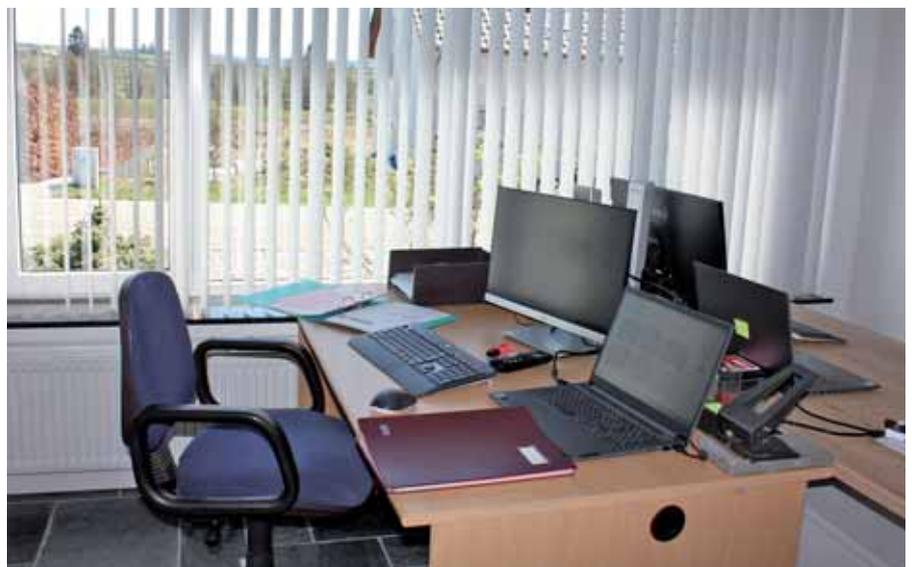
Die Notenbibliothek in 120 Kartons

Vor einer neuen Zukunft steht in Amel also auch die Födekam-Notenbibliothek. Diese war bisher in den Kellerräumen des Privathauses von Födekam-Ehrenmitglied Paul Mattar untergebracht, dem auch auf diesem Weg dafür große Dankbarkeit geäußert sei. Paul, der nach langjährigem Engagement für den Verband damit seinen „Verbandsruhestand“ antritt, hat diese Bibliothek in aufwendiger Kleinarbeit geordnet und betreut. Tausende Partituren

vor allem für Harmonien und Chöre wurden jetzt aus 13 Metallschränken von Eupen nach Amel gebracht, wo sie sich bisher noch in mehr als 120 Umzugskisten befinden.

Ziel des Verbandes ist es, mit dem räumlichen Umzug der Notenbibliothek ein neues Gesicht zu geben. Derzeit werden nicht zuletzt die juristischen Rahmenbedingungen für das Betreiben einer solchen Bibliothek geprüft. Wenn die Partituren wieder für Vereine zugänglich sind, wird der Verband dies selbstverständlich melden.

Bessere Arbeitsmöglichkeiten für die Sekretärinnen





Brigitte Cloot übernimmt Mandat Föderkam im „Hohen Rat der Freiwilligen“

Der Verband Föderkam stellt in der Person von Brigitte Cloot einen von zwei neuen Vertretern der Deutschsprachigen Gemeinschaft im „Hohen Rat der Freiwilligen“.

Nachdem Ende letzten Jahres ostbelgische Organisationen und Verbände dazu aufgerufen worden waren, Kandidaten vorzuschlagen, werden Brigitte Cloot (Föderkam) und Thomas Pötgen (LOS) diese Mandate bis Ende 2023 bekleiden. Der Hohe Rat der Freiwilligen ist eine föderal agierende Interessenvertretung der Ehrenamtlichen Belgiens und unterstützt die Freiwilligenorganisationen sowie die politischen Entscheidungsträger dabei, auf strukturierte Weise im Dialog zu bleiben.

Belgien verfügt über ein außerordentlich großes Netz von Vereinen und Organisationen, das durch viel ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern aller Altersklassen und verschiedenster Herkunft zum Rückgrat unseres gesellschaftlichen Miteinanders gehört. Um diesen Ehrenamtlichen eine fachlich kompetente und strukturell verankerte Stimme zu geben, wurde der „Hohe Rat der Freiwilligen“ als unabhängiges und beratendes Organ auf nationaler Ebene im Jahr 2002 konstituiert.

Seit 2015 haben Jacques Cloth und Susanne Verplancken sich ehrenamtlich für die Belange und Interessen der ostbelgischen Freiwilligen im Hohen Rat eingesetzt. Dabei vertrat Herr Cloth den Bereich Jugend, Betagte und Sport und Frau Verplancken die Sozialfelder Bildung, Kultur und Freizeit. Nachdem Jacques Cloth aus persönlichen Gründen vor Ablauf der Legislatur zurücktreten musste, wurde das Mandat neu ausgerufen. LOS (Leitverband des ostbelgischen Sports) und der Musikverband Föderkam haben daraufhin Kandidaten für die Vertretung im Hohen Rat vorgeschlagen. Thomas Pötgen von LOS und Brigitte Cloot von Föderkam werden als ordentliches Mitglied bzw. als Ersatzmitglied beim Hohen Rat der Freiwilligen zum nächstmöglichen Termin den Belangen der ostbelgischen Ehrenamtlichen ein Gesicht und eine Stimme geben. Dabei

wissen sie die zwei größten ostbelgischen Dachverbände mit den meisten ehrenamtlich Engagierten an ihrer Seite.

„Ich erwarte, auch im Hohen Rat der Ehrenamtlichen die Interessen der Musik- und Gesangsvereine des deutschsprachigen Gebietes vertreten und für deren Belange eintreten zu können“, sagt Föderkam-Kassiererin Brigitte Cloot und fügt hinzu, „Eine vielfältige Förderung und Unterstützungen der Amateurkunstvereinigungen ist die Aufgabe des Verbandes Föderkam und auch mein persönliches Anliegen als langjähriges ehrenamtliches Verbandsmitglied und aktive Sängerin.“

Für die ostbelgischen Vertreter ist der Hohe Rat auch eine gute Möglichkeit, sich mit „Kollegen“ aus den anderen Gemeinschaften zu vernetzen, Best-Practice Beispiele, Problemlösungen und Schwerpunktthemen der Ehrenamtsarbeit der anderen Landesteile kennenzulernen und die ostbelgische Perspektive in die strategische Ausrichtung dieser Interessenvertretung einzubringen. Auf der anderen Seite sind die Vertreter der DG das Sprachrohr der Ehrenamtlichen hier und informieren im „Netzwerktreffen Ehrenamt“ über interessante Entwicklungen auf föderaler Ebene.

„So wie viele andere Bereiche unseres Lebens bleibt auch das Ehrenamt von den großen Umwälzungen dieser besonderen Zeit nicht unberührt. Jacky Cloth und Susanne Verplancken verdanken wir den Aufbau eines fundierten und überregionalen Netzwerks im Bereich der Interessenvertretung der Ehrenamtlichen. Durch ihren Einsatz im Hohen Rat bestehen jetzt Anknüpfungspunkte für die neuen Vertreter.“, betont auch Ministerin Isabelle Weykmans und fügt hinzu, „Thomas Pötgen und Brigitte Cloot können auf die solide Arbeit ihrer Vorgänger aufbauend nun neue Ideen und Problemlösungen im Hohen Rat der Freiwilligen erarbeiten. Ich wünsche ihnen viel Erfolg dabei.“

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:

Alfred Betsch, Satz & Grafik,
Marktplatz 3, 4700 Eupen, Tel.: 0478/31 49 66

Herausgeber:

FÖDEKAM Ostbelgien - V.o.G.
Regionaler Verband der Instrumental- und
Vokalensembles im Gebiet deutscher Sprache

Präsident:

Horst Bielen, Am Wiesengrund 13, 4780 Wallerode

Sekretär:

Ewald Zanzen, Zur Hardt 47, 4770 Deidenberg

Kassiererin:

Brigitte Cloot, Vervierser Straße 14, 4700 Eupen

Anschrift der Redaktion:

Heiderfeld 84, 4770 Amel
Tel. und Fax: 080/22 65 55

e-mail: info@foedekam.be

Website: www.foedekam.be

Redaktionsteam:

Alfred Betsch, Marktplatz 3, 4700 Eupen
Satz und Grafische Gestaltung
Horst Bielen, Am Wiesengrund 13, 4780 Wallerode
Redaktionsleitung
Marc Komoth, Schnellewindgasse 28,
4700 Eupen (mk)
Jochen Mettlen, Eupener Weg 11,
4750 Elsenborn (jm)
Emil Pironet, Hochstraße 73, 4711 Lontzen (Astenet)
Arnold Reuter, Zur Eichenheck 3,
4750 Elsenborn - Lektor (ar)

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Bezugspreise:

Für Vereine sowie deren Mitglieder:
7,00 Euro pro Jahresabonnement
Für Privatpersonen:
10,00 Euro pro Jahresabonnement

Anzeigenpreise 2021 pro Ausgabe:

Rückdeckel außen:	200 Euro
Vorderdeckel innen:	175 Euro
1 Seite A4:	130 Euro
1/2 Seite A4:	75 Euro
1/4 Seite A4:	50 Euro

Redaktionsschluss für die

Februar-Ausgabe:	31. Dezember des Vorjahres
Mai-Ausgabe:	31. März
September-Ausgabe:	30. Juni
November-Ausgabe:	30. September

Bankverbindung:

KBC Bank St. Vith
Konto Nr.: 731-1065530-57
IBAN (Identifizierungsnummer):
BE09 7311 0655 3057
BIC (Swift-Code): KREDBEBB

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Redaktionsteams.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen aber weiterverwendet werden, wenn die Quelle angegeben wird.

REPARATURWERKSTATT

Der Spezialist für Blas- und Schlaginstrumente



ADAMS

ADAMS  MUSIC CENTRE

MUSICAL HOTSPOT 

ITTERVOORT (NL) WWW.ADAMS-SHOP.NL LUMMEN (B)

Initiativen der Vereine in der Corona-Zeit

Von Arnold Reuter

Anlässlich unserer Online-Versammlungen im Föderkam-Redaktionsteam und im Anschluss an die Anregungen von Frau Alexandra Link bei einem Online-Treffen mit Vertretern von Föderkam und mehreren Vereinen haben wir uns vorgenommen, bei den angeschlossenen Vereinen einmal nachzufragen, ob und wie sie die Kommunikation in den Vorständen und mit den Musikern und Sängern während der immer noch anhaltenden Corona-Zeit aufrechterhalten, um das Vereinsleben nicht auf allen Ebenen in einen drohenden Tiefschlaf fallen zu lassen.

Mit diesem Vorhaben hat Föderkam die Gelegenheit wahrgenommen, über das derzeit aktuellste aller Probleme mit den Vereinen zu kommunizieren. Und siehe da! Die Reaktionen und Rückmeldungen der Vereine haben nicht auf sich warten lassen. Viele Chöre und Instrumentalvereine haben uns mitgeteilt, wie sie aktiv geworden sind, um eben zu vermeiden, dass immer mehr Kontakte wegen Corona und seiner (Langzeit)folgen abrechen und sich zu verlieren drohen.

Über den altherwürdigen Weg unserer Verbandszeitschrift, die sich in Corona-Zeiten auch nicht mit den ihr vorrangig zgedachten Inhalten beschäftigen kann, möchten wir unseren Lesern, eine geraffte Übersicht verschaffen über das, was sich Chöre und Vereine so alles haben einfallen lassen, um nicht Opfer des pandemiebedingten kulturellen Stillstands zu werden. Hier also von A bis Z eine Sammlung von Initiativen, die zeigen, dass wir den Mut trotz aller Rückschläge nicht verloren haben.

Der **Kgl. Kirchenchor St. Cäcilia Born** hat folgende Aktionen durchgeführt: Vom Präsidenten sowie vom Dirigenten des Vereins ging zu Ostern und Weihnachten 2020 ein Grußwort an alle Mitglieder. Auf der Homepage des Vereins wurde von Mitgliedern des Chors ein für alle zugänglicher Adventskalender gestaltet, der von sehr vielen Personen besucht wurde. Zu Ostern 2021 haben alle Mitglieder eine kleine Überraschung seitens des Vereinsvorstands bekommen.

Bei der **Kgl. Musikgesellschaft „Edelweiss“ Crombach** hat es, wie vielerorts, auf musikalischer Ebene keine Initiativen gegeben, aber digital finden weiterhin Vorstandsversammlungen statt. Wie bei anderen Vereinen auch, wurde in Crombach digital eine Generalversammlung abgehalten.

Vom **Kirchenchor Elsenborn** wurde die kurze Zeit im Spätsommer 2020 genutzt, um unter den vorgeschriebenen Bedingungen 4 Proben in kleinen Gruppen abzuhalten. Der Vorstand trifft sich weiterhin digital und hofft, möglichst bald eine „Perspektive“ zu bekommen.

Vom **Kgl. MGV Marienchor Eupen** hören wir, dass er, wie andere Vereine auch, an dem von Föderkam organisierten Online-Treffen teilgenommen hat und sich von den dort besprochenen Initiativen inspirieren lässt. Unter anderem ist, digital natürlich, auch auf musikalischer Ebene etwas möglich: *„Nachdem im Oktober die Live-Proben nicht mehr stattfinden konnten, probt der Marienchor seitdem wöchentlich in 4 Schichten (pro Stimme) online. Unser Dirigent animiert die Proben. Der Gesang findet so statt, dass jeder den Dirigenten hört, aber man selber das Mikro ausschaltet. Das ist zurzeit unsere einzige Möglichkeit, gesanglich aktiv zu bleiben. Klar, man hört nicht seinen Nachbarn, aber so bleibt die Stimme aktiv.*

Die Online-Proben sind gut besucht und halten die Motivation hoch.“

„Wir, das Tambourkorps Elsenborn, haben im Mai 2020 eine Challenge gemacht. Jeder musste ein paar Takte von seinem Lieblingsstück spielen und als Video in die WhatsApp-Gruppe setzen. Der Nächste musste es erraten, und wieder ein Video machen.“

„Im Dezember haben wir unsere Mitglieder aufgerufen, jeweils ein Adventskalendertürchen in der WhatsApp-Gruppe zu füllen. Ob Gedicht, Spruch, Foto, etwas Musikalisches...“

„Seit Januar 2021 machen wir jeweils am Anfang des Monats eine kleine anonyme Umfrage von 3-5 Fragen, um etwas interaktiv die Mitglieder besser kennenzulernen, ihre psychologische Verfassung zu erfassen, ... Die Resultate werden jeweils Mitte des Monats für alle Mitglieder veröffentlicht.“

„Seit Anfang des Jahres gratulieren wir allen Mitgliedern in der WhatsApp-Gruppe zu ihrem Geburtstag, um zu zeigen, dass wir an sie denken.“

Die **Eifeler Seniorenbläser** beklagen, wie viele andere auch, dass das musikalische Leben vollständig zum Erliegen gekommen ist. Nichtsdestotrotz wird versucht, die Mitglieder mit allgemeinen Informationen über Internet auf dem Laufenden zu halten. Natürlich vermissen alle auch den sozialen Kontakt, der bei älteren Menschen doch sehr wichtig ist. Dennoch will man den Mut nicht verlieren und immer positiv bleiben.

Beim **Kirchenchor „Gesangverein St. Cäcilia Hauset 1875“** gibt's auf Vorstandsebene kontinuierlich Gruppeninformationen und es wird über Internet, WhatsApp und Telefon ausgetauscht. An alle Mitglieder gehen über Mailverteiler regelmäßige Infobriefe, z. B. zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten oder zu sonstigen speziellen Anlässen. Mit Mitgliedern, die kein Internet haben, wird geschrieben oder telefoniert: So dürfen sich alle weiterhin im Verein eingebunden fühlen.

Auf musikalischer Ebene wurde eine für Oktober 2020 geplante teilweise Wiederaufnahme der Singtätigkeit unter Corona-Regeln aufgrund der höheren Infektionszahlen und der Einschränkungen der Regierung im Keim erstickt.

Jeden zweiten Freitag findet im **Musikverein Heppenbach** ein „MV-Online-Bierchen“ über Zoom anstelle der Probe statt. Dort wird über schönere Zeiten geplaudert. Es werden alte Fotos und/oder Videos von vergangenen Auftritten angeschaut.

Außerdem bekommt bei jedem Geburtstag das jeweilige Mitglied liebe Wünsche übermittelt. Alle aktuellen Nachrichten werden über WhatsApp und E-Mail an die Mitglieder versandt. Und „Wir haben auch an der Maiennacht sowie an St. Martin „auf dem Balkon“ teilgenommen.“

Von der **Kgl. Harmonie Kettenis** wird berichtet, dass am 4. Adventssonntag unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen eine Weihnachtsmusik-Aktion hat stattfinden können, mit der bezweckt wurde, die Ketteniser Bevölkerung an verschiedenen Orten ein wenig auf Weihnachten einzustimmen.

„Mitte Januar haben wir das Projekt 'Gemeinsam musizieren aus der Ferne' ins Leben gerufen. Es handelt sich hier um eine Idee unseres Dirigenten, der vorgeschlagen hat, seine Komposition 'Algernon' im Homeoffice einzuspielen. Das Stück 'Algernon' von Robert Ortman wird sozusagen unser digitales Osterkonzert 2021.“

„Um trotz der aktuell geltenden Corona-Schutzmaßnahmen eine Generalversammlung mit allen Mitgliedern abhalten zu können, hat unser Vorstand beschlossen, bis Ende Juni eine Generalversammlung per schriftliche Beschlüsse im Umlaufverfahren durchzuführen.“

Der **Musikverein Manderfeld** hatte mit Karneval ein Projekt („Aufführung einiger Karnevalsstücke draußen“) geplant. Das Projekt ist aber leider daran gescheitert, dass nicht alle Corona-Schutzbestimmungen 100% eingehalten werden konnten.

Der Vorstand kommuniziert im Wesentlichen über WhatsApp untereinander und über die Gruppe mit allen Mitgliedern. Die Generalversammlung ist bis auf weiteres verschoben und alle Proben sind ausgesetzt...

„Sofern möglich planen wir ein gemeinsames Konzert mit dem Musikverein Schönberg am 23. Oktober 2021 in der Freizeithalle Schönberg.“

Der **Gesangverein Manderfeld** hat zwischen dem ersten und zweiten Lockdown das kurze Zeitfenster wahrgenommen, um Proben in der Pfarrkirche abzuhalten, wo alle Sicherheitsabstände und Vorschriften eingehalten werden konnten.

„Ja, wir, der **Kirchenchor St. Johann Maldingen** haben uns was einfallen lassen. Weihnachten 2020: Kulturelle Leere, keine Gottesdienste, alles verboten... So haben wir unter den aktuellen Umständen ein angepasstes Experiment gewagt: Wir stellten uns die Frage: Wie könnte man unseren Dorfeinwohnern trotz dieses vorgegebenen Stillstandes zumindest ein wenig Weihnachtsfeeling überbringen?“

„Am Morgen des 1. Weihnachtstages um 10.00 Uhr, zogen wir in kleinen Gruppen mit - Corona gerechtem Abstand - zu einigen „Strategischen Punkten“ im Dorf und zur Kirche, um einige bekannte Weihnachtslieder unter buchstäblich „Leise rieselndem Schnee“, zum Besten zu geben,“

„Fazit des Ganzen: Unser Chor lebt und wie...“

Beim **Kirchenchor St. Cäcilia Neundorf** sind nur wenige Mitglieder digital ausgestattet, sodass die digitale Kommunikation nicht vereinsabdeckend wirken kann. Die digitale Art des gemeinsamen



Kirchenchor Maldingen bei leise rieselndem Schnee

Singens kann der Verein sich auch nicht gut vorstellen. Folglich ruht das Vereinsleben seit einem Jahr vollständig. *„Der Altersdurchschnitt ist hoch und die Angst einer Infizierung präsent. Viele erhoffen sich Besserung durch die Impfung.“*

Was der Verein braucht, sind „zuverlässige Perspektiven“. Nur so könne *„die Motivation bei den Mitgliedern abgerufen werden.“* Bemerkenswert ist die Mitteilung: *„Der Verein hat allen interessierten Mitgliedern das Buch „Ein Verband und seine Vereine“ geschenkt, das sehr gut angekommen ist.“*

Auch bei der **Sing- & Spielgemeinschaft „Frohsinn“ Nidrum** gibt man sich alle Mühe, das Vereinsleben aufrechtzuerhalten. Dabei haben mehrere Initiativen jedoch nicht verwirklicht werden können: Im April 2021 stand das 60-jährige Vereinsjubiläum an, für das die fertigen Planungen durcheinandergekommen sind. Es wäre so schön gewesen, für die älteren Mitglieder Ehrungen in einem festlichen Rahmen durchführen zu können. Somit bleibt nur übrig, die weitere Entwicklung des Geschehens zu beobachten und kurzfristig zu agieren, wenn irgendetwas möglich wird. Aber dennoch: *„Für 2021 sind unter Vorbehalt ein Herbst- und ein Adventskonzert geplant.“*

Über alle zur Verfügung stehenden Medienkanäle liegt dem Verein am Herzen allen Sängerinnen und Instrumentalistinnen in Erinnerung zu rufen: *„Uns gibt es noch und wir sehnen den Tag der ersten Probe und des nächsten Konzertes herbei.“*

Die **Harmonie NordOstWind** war in den vergangenen Monaten vor allem digital aktiv: Die Vorstandssitzungen wurden per Zoom abgehalten. Freitags wurden gelegentlich Zoom-Treffen für alle interessierten Mitglieder (anstatt der Freitags-Probe) abgehalten. Und *„Wir haben einen Adventskalender innerhalb der Harmonie gemacht“*. Vor allem nutze der Dirigent die Gelegenheit, *„eine Wunschliste von Stücken anfertigen zu lassen“*. Jedes Mitglied durfte 5 Musikstücke angeben, die es gerne noch einmal spielen möchte. Der Dirigent hat dann *„aus der Liste 6 Stücke ausgewählt, die nach der Zwangspause durch Corona wieder gespielt werden.“*

Den Kontakt mit seinen Mitgliedern hält der Verein durch die geschaffene WhatsApp-Gruppe sowie durch den Mailverkehr. Wenn auch nicht alle Mitglieder auf die Initiativen reagieren, herrscht doch die Meinung vor, dass die meisten Mitglieder erreicht werden.

Aus den Rückmeldungen des **Musikvereins Schönberg** geht deutlich hervor, dass auch unter Corona-Bedingungen, sprich auf digitalem Weg, musiziert werden soll: *„Wir haben im ersten Lockdown ein Stück eingespielt ‘Ain’t She Sweet’ und der Dirigent hat es zusammengeschnitten. Das gleiche haben wir Weihnachten gemacht mit dem Lied Cinderella’s Dance. Dann hatten wir eine digitale Vorstandssammlung über Zoom und vor ein paar Wochen eine Zoom-Versammlung mit dem ganzen Verein. Da haben wir dann beschlossen, dass wir uns ein kleines Medley von Lieblingsstücken schreiben lassen von einem Bekannten des Dirigenten, das dann auch jeder zuhause einstudieren soll“*.

Im **Musikverein Schoppen-Möderscheid** gibt es eine WhatsApp-Gruppe für den Vorstand und eine zweite für den Verein, über die kommuniziert wird. Versammlungen finden per Videokonferenz statt. So bleibt man miteinander in Kontakt.

Auch der Chor **Carpe Diem Thommen** berichtet von einer schönen und erfolgreich verlaufenen Initiative: *„Unsere Dirigentin hat einen*

besonderen Adventskalender initiiert. Jeden Tag gab es von ihrer Seite aus eine kleine Überraschung: eine Probeaufnahme eines Liedes, ein Rezept, ein Bild, eine Tradition (Barbarazweige). An den 4 Adventssonntagen haben wir jeweils ein Video auf Facebook veröffentlicht. Der Höhepunkt des Adventskalenders: Stille Nacht, heilige Nacht: Einzeln wurde das Lied in einem umgebauten Tonstudio aufgenommen und dann mit professioneller Hilfe zusammengestellt. An Heiligabend bekam jedes Mitglied das Endergebnis geschickt und jeder durfte es an seine Lieben verschicken.“

Dieser Adventskalender *„war wirklich toll und hat für viel Zusammenhalt im Verein gesorgt. Jeder wartete morgens schon mit Spannung auf den täglichen Impuls.“*

Direkt inspiriert durch den Austausch, der im Dezember 2020 mit Frau Alexandra Link und Födekam stattfand, hat der **Musikverein Weywertz** im Januar den *„#MVFreitag“* ins Leben gerufen.

„Konkret heißt das, dass wir seitdem wöchentlich zu unserem Probetag einen Beitrag für unsere Mitglieder vorbereiten und verschicken. So wollen wir das Gemeinschaftsgefühl ein wenig aufrechterhalten und unseren Mitgliedern zeigen, dass wir noch da sind.“

Bisherige Beiträge bestanden u.a. darin, alte Tonaufnahmen (zum Beispiel der letzten Einstufung) in Erinnerung zu rufen. Es wurde ein Online-Quiz (<http://kahoot.com/>) über Musik und unseren Verein angeboten. Darüber hinaus hat es ein Online-Treffen mit dem Gesellschaftsspiel *„Codenames“* (<https://codenames.game/>) gegeben.

Der ansonsten zur Generalversammlung angefertigte Vereinsrückblick in 10-Jahres-Schritten laut Protokollbüchern ist in diesem Jahr etwas ausführlicher zusammengestellt und den Vereinsmitgliedern im Rahmen des *„#MVFreitag“* übermittelt worden.

„Was den Vorstand betrifft, so haben wir unsere monatlichen Versammlungen mehr oder weniger beibehalten, natürlich auch online.“ Und *„Die Wahlen wurden dieses Jahr schriftlich abgehalten.“*

Aus all diesen Rückmeldungen und Mitteilungen der Vereine ist ersichtlich, dass Chöre und Instrumentalvereine auch in Corona-Zeiten darauf bedacht sind, den Kontakt mit ihren Mitgliedern zu halten und überall, wo es möglich ist, wie auch immer, Präsenz zu zeigen, damit aus dem langen coronabedingten Musikschlaf, in dem sie sich zurzeit befinden, kein Dauerschlaf wird. Hoffentlich handelt es sich eben nur um einen etwas längeren Winterschlaf, aus dem wir bald wieder aufwachen. Es wäre langsam an der Zeit!

Erscheinungstermine der Verbandszeitschrift „Födekam Neues“

Mitte Februar	Redaktionsschluss: 31. Dezember
Mitte Mai	31. März
Mitte September	30. Juni
Mitte November	30. September

Der Erscheinungstermine können je nach Aktualität angepasst oder verschoben werden.

Online-Seminare als Föderkam-Angebot

Mit „Animato“ Musiker wieder fit machen

An 14 Abenden im April hat der Verband Föderkam den ostbelgischen Instrumentalmusikern und Sängern Online-Seminare angeboten, bei denen sie für den (hoffentlich) bevorstehenden Neustart des Vereinslebens fit gemacht werden sollten. „Animato“ hatte der Verband die Initiative genannt, die allen Musikern – unabhängig vom musikalischen Niveau – offenstand.

„Man wird bei der ersten Probe nicht einfach drauf los spielen oder singen können“, so Initiator Steven Gass bei der Planung von „Animato“. Bei Blasmusikern und Sängern hat Musizieren nicht zuletzt mit Muskelkraft zu tun, und diese Muskeln müssen nach der langen Unterbrechung wieder langsam aufgebaut werden. Die allesamt aus Ostbelgien stammenden Dozenten der Seminare haben den Teilnehmern im Vorfeld Notenmaterial zur Verfügung gestellt, mit dem über mehrere Wochen das persönliche Niveau wieder langsam gesteigert werden kann, ohne die Muskeln zu überanstrengen.

Auch wenn der Neustart des Vereinslebens noch auf sich warten lässt, wollte der Verband Föderkam dieses Angebot gezielt schon jetzt machen, damit jeder der es möchte, zuhause an seiner Stimme bzw. an seinem Instrument arbeiten kann. „Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg hat es eine so lange kollektive Unterbrechung des Vereinslebens gegeben“, stellt Föderkam-Verwaltungsratsmitglied Steven Gass fest. Dem Verband ist sehr bewusst, dass damit der Neustart für die Vereine – für die Musiker und besonders auch für die Dirigenten – eine sehr schwierige Herausforderung darstellt. „Mit Animato will Föderkam den Vereinen und ihren Mitgliedern dabei ein wenig zu helfen versuchen“, so Steven Gass. „Projekte können wir in diesem Jahr kaum anbieten. Und wenn wieder öffentliche Veranstaltungen möglich sein werden, wollen wir als Verband nicht in Konkurrenz zu den Vereinen tre-



Simone Mertes beim Animato-Workshop für Saxophonisten

ten. Solche Online-Initiativen sehen wir deshalb als unsere Aufgabe“, so Steven Gass.

Die sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmer geben dem Verband Recht. Das zeigt auch nachstehender Bericht, den GrenzEcho-Journalist Allan Bastin verfasst hat, nachdem er als Saxophonist am „Animato“-Seminar mit Dozentin Simone Mertes teilgenommen hat.

Lockere Stimmung im Kreis der Saxophonisten

„Animato“ steht in der Musik für „belebt“, „beseelt“ oder „lebhaft“. Der Musikverband Föderkam empfand die Bezeichnung für sein jüngstes Online-Seminar als äußerst passend. An 14 Abenden wurden die Instrumentalmusiker und Sänger Ostbelgiens in der Hoffnung auf einen baldigen Neustart wieder „fit gemacht“.

Die Saxophone waren gleich in der ersten Woche an der Reihe. 18 Teilnehmer lauschten gespannt den Erklärungen von Musiklehrerin Simone Mertes, die sich im heimischen Büro befand. Zum Techniktest hatte sich auch Elke Zenzen vom Verbandssekretariat angemeldet. Als dann die letzten klei-

nen Probleme ausgemerzt waren, konnte es endlich losgehen.

Zu Beginn durfte sich jeder Musiker vorstellen und sein Niveau einschätzen. Nicht selten blieben die Betroffenen bescheiden, wengleich vom Anfänger über die Mittelstufe bis hin zu den Fortgeschrittenen alle Kategorien vertreten waren. Das machte gleichzeitig die Schwierigkeit für die Dozentin aus, schließlich musste sie im Vorfeld eine passende Anleitung ausarbeiten.

Auf der Suche nach der Zwerchfellatmung

Die Dokumente hatten sich die Teilnehmer bereitgelegt, sodass es sofort ans Eingemachte gehen konnte. „Ich gehe bewusst zunächst auf das Thema der Atmung ein, da dies essentiell für uns als Saxophonisten ist“, gab Simone Mertes einleitend zu verstehen. Sie werde den Abend also langsam angehen.

Auf der Suche nach der Zwerchfellatmung musste sich so mancher vor laufender Kamera verbiegen. Dass jeder die Übungen spontan mitgemacht hat, zeugt von der lockeren Stimmung, die im Kreise der Saxophonisten herrschte, obwohl sich die wenigsten Teilnehmer kannten.

Die Instrumente vieler Musiker haben seit Monaten kein Tageslicht mehr gesehen. Umso größer war die Freude, als es nach der Atmung an die ersten Töne ging. Crescendo, Decrescendo, Tonleiter, Artikulation, Technik und Intonation: Jegliche Facetten des Musizierens erfuhren eine Beleuchtung. Manches war eine Wiederholung, es wurden aber auch Entdeckungen gemacht, wie Teilnehmer Bernd Klever vom Euregio Saxophone Orchestra (ESO) im Nachhinein zugab: „Ich habe einige Sondergriffe lernen dürfen. Die Unterlagen waren wirklich gut, strukturiert und klar. Das hat mir sehr gefallen.“ Sein Lob geht an den Musikverband und Simone Mertes: „Sie hat das wirklich gut gemacht. Wir sind die Blätter zügig durchgegangen und haben das Saxophon nochmals von A bis Z kennengelernt. Ich habe mich sehr über die Initiative von

Födekam gefreut.“ Das ESO ist zwar kein Mitglied im Musikverband, doch stand das Online-Seminar jeglichen Musikern aus Ostbelgien offen.

Auch Anne-Michelle Mollers vom Kgl. Musikverein „Harmonie“ Honsfeld zeigte sich angetan: „Der Workshop war eine gute Möglichkeit, das Saxofon nochmal auszupacken und zu spielen. Die Gruppe und die Animatorin haben mich sehr motiviert, dies in Zukunft häufiger zu tun und die zahlreichen Übungen anzuwenden.“

Am Ende ging die Puste aus

Manch einem ging in Richtung Ende die Puste aus. Auch meldeten sich schmerzende Lippen, was nicht verwunderlich ist, schließlich geht eine mehrmonatige Pause nicht unbemerkt am Körper vorbei. Simone Mertes wiederholte immer wieder, dass eine kurze Pause in solchen Momenten nicht verkehrt sei, damit die Körperteile nicht gleich überstrapaziert werden. Die Lehrerin der Musikakademie zeigte sich mit dem Verlauf zufrieden: „Mein Ziel war es, jeden Punkt anzusprechen. Ich hatte ein nachhaltiges Dokument vorbereitet, das sich die Teilnehmer im Nachhinein hoffentlich regelmäßig anschauen. Vom Niveau her war es vielleicht für manche Musiker etwas zu leicht, andere jedoch hatten ihre Schwierigkeiten. Es sollte einfach für alle etwas dabei sein.“ Einige Fragen wurden gestellt, jedoch hätte sie sich ab und zu mehr Feedback gewünscht. „Wenngleich ich es verstehen kann, dass sich in diesem Rahmen nicht jeder zu Wort melden möchte.“

Simone Mertes hat das Glück, bei ihrer Arbeit in der Musikakademie noch täglich Saxofon spielen zu dürfen. Doch hofft sie ebenso wie die Teilnehmer des Online-Seminars „Animato“, dass das Vereinsleben bald wieder auferstehen darf. „Es fehlt einfach“, sind sich alle einig.

Mehr zu den aktuell geltenden Corona-Regeln und -Vorschriften findet man auf www.ostbelgienlive.be oder bei der Kultur-Hotline der DG unter Tel. 087/789 665 (Mo.-Fr. von 9 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr).

Fragen können auch per E-Mail an kultur@dgov.be gestellt werden.

Werden die Einstufungen verschoben? Beim Neustart geht es zunächst nicht um Qualität

Die Corona-Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf das Vereinsleben. Wann es wieder losgeht und wie die „neue Normalität“ in Zukunft für unsere Vereine aussehen wird, ist nicht abzusehen. Vor diesem Hintergrund scheint eine Verschiebung der nächsten Einstufungen in Ostbelgien sehr wahrscheinlich.

„Wenn wir wieder proben dürfen, werden wir sicher alles andere im Kopf haben als die Einstufung“, so eine Meinung, wie sie in unseren Vereinen immer wieder zu hören ist. Oder noch viel dramatischer: „Unser Chor ist derzeit sozusagen nicht mehr existent und wird nach der Pandemie völlig neu starten müssen“. Solche Aussagen wurden auch in der Vereinsumfrage geäußert, die der Verband Födekam auf Bitte des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum Thema Einstufung durchgeführt hat. Bei einem auf Initiative von Födekam organisierten Online-Treffen mit Kulturministerin Weykmans und ihren Mitarbeitern hatte ein Großteil der Vereinsvertreter bereits die Meinung vertreten, dass eine Verschiebung der nächsten Einstufungen aufgrund der langen Unterbrechung der Vereinstätigkeit unerlässlich sein werde. Die Födekam-Umfrage bestätigte diese Position: Nahezu alle Chöre und Musikvereine äußerten den Wunsch, die nächste Einstufung um ein oder zwei Jahre bzw. sogar um einen ganzen Zyklus (vier Jahre) zu verschieben.

„Wir müssen zuerst nach unserem Vereinsleben schauen, bevor wir wieder an Qualitätssteigerung denken können“, so hatte es aus Teilnehmerkreisen beim Online-Meeting geheißen. Man müsse abwarten, welche Mitglieder noch dabei sein werden und man müsse sich mehr um die Motivation, um den Vereinsgeist, um eine gute Stimmung sorgen, als um Qualität und Niveau. Von einigen Dirigenten ist zu hören, dass sie den Instrumentalmusikern und Sängern mit einem gefälligen und leichten Repertoire zunächst wieder „Spaß



an der Sache“ verschaffen wollen, bevor sie an den Details der Darbietungen feilen. „Es ist ja nicht so als ob wir nach Corona einfach da weitermachen könnten, wo wir vorher standen“, heißt es in der Umfrage. Oder: „Wir werden zunächst das soziale Gefüge unseres Vereins wieder herzustellen versuchen“. „Für eine seriöse Vorbereitung auf die Einstufung bedarf es einer ausreichend langen Vorbereitungszeit“, schreibt ein Verein und wünscht sich für den Neustart „alles andere als (Einstufungs-)Stress“.

Bei den Kulturverantwortlichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat man für diese Aussagen und Argumente wohl ein offenes Ohr. Auch wenn eine definitive Zustimmung des Parlaments noch aussteht, kann man wohl davon ausgehen, dass die nächste Einstufung der Harmonien frühestens im November 2023, der diversen Instrumentalensembles im April 2024, der Kinderchöre im Mai 2024 und der Chöre im November 2024 erfolgen wird. Die Resultate der letzten Einstufung – und damit auch die finanzielle Unterstützung der Gemeinschaft – dürften entsprechend um mindestens ein Jahr verlängert werden.

Microsoft 365 Kostenloses Software-Paket für VoG's

Unter dem Begriff „Microsoft non profit“ bietet der amerikanische Softwaregigant für Vereinigungen ohne Gewinnerzielungsabsicht (VoG) ein Paket an nützlichen Programmen kostenlos an. Florian Feyen, Präsident des Streichorchesters St.Vith und beruflich im Informatikbereich tätig, erläutert die Vorgehensweise sowie einige konkrete Anwendungsmöglichkeiten für Vereine.

Gerade in der aktuellen Situation, in der persönliche Kontakte extrem eingeschränkt sind, wird alles Digitale auch für Vereine immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund möchte Florian Feyen sein Wissen und die Erfahrungen, die er in seinem Verein gemacht hat, auch anderen näherbringen. In jedem Verein gibt es nach seiner Erfahrung wahrscheinlich ein Mitglied, das technisch versiert genug ist, um dieses Microsoft-Paket einzurichten, das als „Microsoft 365“ vielen auch aus dem beruflichen Alltag bekannt sein dürfte. Und wer es nicht alleine schafft, findet bei den ostbelgischen Informatik-Dienstleistungsunternehmen sicher schnell Hilfe.

Auf der Website <https://nonprofit.microsoft.com/> muss man sich zunächst registrieren, seine Kontaktdaten und diverse Informationen zum Verein hinterlegen. Danach nimmt Microsoft bei den Behörden aufgrund der eingetragenen Unternehmensregisternummer eine Überprüfung vor, denn nur anerkannte VoG's kommen in den Genuss der Kostenfreiheit. Etwa zwei bis drei Wochen dauert es nach Erfahrungen des jungen Informatikers aus Meyerode, bis der Antrag von Microsoft genehmigt wird und man die Einrichtung mit Hilfe der dann erhaltenen Zugangsdaten bei den Vereinsmitgliedern fortsetzen kann. Und das stellt sich nach der Erfahrung von Florian Feyen benutzerfreundlich dar und ist nur mit sehr begrenztem Aufwand verbunden. Microsoft selbst stellt ebenfalls entsprechende Hilfebeiträge und Onlineschulungen im entsprechenden Portal zur Verfügung.

Die Vorteile sind für Vereinsmitglieder durchaus interessant: Das bekannte Office-Paket mit Word, Excel, Outlook, usw. gibt es beispielsweise – je nach gewähltem

Paket - für eine begrenzte Anzahl von Benutzern (z.B. die Vorstandsmitglieder) völlig kostenlos. Auch kann man als Verein einen spezifischen E-Mail-Server nutzen und dann beispielsweise E-Mail-Verteiler oder E-Mail-Adressen nach dem Modell XY@vereinsname.onmicrosoft.com völlig kostenlos einrichten. Wer bereits im Besitz einer sogenannten Domain ist, hat ebenfalls die Möglichkeit seine E-Mail-Adressen im Format XY@vereinsname.be einzurichten. „Das ist unter anderem vor dem Hintergrund der strengen Datenschutzrichtlinien interessant, weil man nicht die privaten E-Mail-Adressen der Mitglieder für die Kommunikation des Vereins nutzen muss“, weiß Florian Feyen zu berichten. Die Cloud-Ablage von allen möglichen Dokumenten des Vereins über „One Drive“ kann den Austausch und Zugriff auf Versammlungsberichte, Schreiben oder anderes ebenfalls wesentlich vereinfachen. Und nicht zuletzt steht mit

„Teams“ eine Anwendung zur Verfügung, die vielen in diesen Corona-Zeiten als interessantes und leistungsfähiges Tool für Onlineversammlungen des Vorstands oder des gesamten Vereins ein Begriff geworden sein dürfte. „Wir haben im Streichorchester St.Vith beispielsweise auch die Generalversammlung über Teams abgewickelt, und zwar weitgehend problemlos“, berichtet der junge Vereinspräsident. Natürlich weiß auch er von den Schwierigkeiten, ältere Vereinsmitglieder auf diese Weise einzubinden. Aber gleichzeitig nimmt er die Angst: „Man braucht zur Nutzung von Teams unter Umständen nicht mal Microphon oder Kamera, sondern kann bei einer Versammlung nur zuhören und sich über die Chatfunktion aktiv einbringen – oder man schaut sich nachher eine Videoaufzeichnung der Generalversammlung an“, erklärt er. Und wer weiter gehen will als die Basisfunktionen, wird bei dem Microsoft-Paket ebenfalls fündig: Abstimmungen über Teams, Terminbuchungen z.B. für Konzertbesucher oder sogar der vergünstigte Ankauf von Hardware gehören zu den Möglichkeiten.

Wer noch weitere Fragen hat, kann sich gerne wenden an Florian Feyen, florian.feyen@streichorchester.be, Tel. 0476/506937

Florian Feyen



födekam

Musikverband Ostbelgien VoG

**Öffnungszeiten
des Verbandssekretariats**

**Aufgrund der aktuellen Lage bleibt
unser Sekretariat für Besucher bis
auf Weiteres geschlossen.**

**Wir sind aber telefonisch
(080/22 65 55) und
per E-Mail (foedekam@skynet.be)
erreichbar.**

**Das Sekretariat ist dienstags und
freitags besetzt.**

Aus dem Buch „Föderkam – ein Verband und seine Vereine“ Wie die Musikakademie entstand

Einer der vielbeachteten Beiträge des Buches „Föderkam – ein Verband und seine Vereine“ ist der Artikel über die Geschichte der hiesigen Musikakademie. Autor Hans-Georg Reinertz ist ein Kenner der Materie, denn er war von 2008 bis 2018 Direktor dieser Einrichtung. „Es war mir ein Vergnügen und eine Herzensangelegenheit, die Geschichte unserer Unterrichtsanstalt niederzuschreiben“, sagt er. Tatsächlich gab es einen solchen geschichtlichen Überblick bisher nicht. „Es ist schön, dass der Verband Föderkam mit seinem Buch den Rahmen für diese Veröffentlichung geschaffen hat“, sagt Hans-Georg Reinertz, dem auch in seiner aktiven Zeit die gute Zusammenarbeit zwischen der Unterrichtsanstalt und den ostbelgischen Musik- und Gesangvereinen immer ein wichtiges Anliegen gewesen ist.

Der Autor hat zur Erstellung seines Beitrages zahlreiche Gespräche geführt und Archive gesichtet. Unter anderem konsultierte er eigene Notizen aus den Anfangsjahren der Akademie sowie Aufzeichnungen seines Vaters, der ebenfalls als Musiklehrer tätig war.

Der Beitrag wird wahrscheinlich auch als Basis für eine weitere geschichtliche Veröffentlichung dienen: Wenn die Musikakademie im Schuljahr 2022/2023 ihr 50-jähriges Bestehen feiert, dann will Hans-Georg Reinertz noch tiefer und ausführlicher in den Werdegang der Unterrichtsanstalt eintauchen: Dass man in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei der Musikerziehung manche Wege anders gegangen ist als im Landesinneren und zu welchen Entwicklungen das geführt hat, will er beispielsweise ausarbeiten. Und der gesamte Aspekt des (Musik-)Theaters ist noch zu recherchieren, u.a. über Gesangslehrer Walter Meessen und sein Ensemble „Lythea“.

Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus dem Beitrag von Hans-Georg Reinertz über die Geschichte der Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Der vollständige Artikel ist im Buch „Föderkam – ein Verband und seine Vereine“ erschienen, das weiterhin beim Verbandssekretariat zum Preis von 25 Euro (20 Euro über angeschlossene Vereine) bestellt werden kann.

Mitte der 1960er Jahre wurden in Ostbelgien verschiedene musikschriftliche Angebote eingerichtet, die auf Initiativen von Städten und Gemeinden zurückgingen. So hatte die nördlichste Gemeinde Kelmis ein Abkommen mit der Musikschule Aubel abgeschlossen, die dann Solfège- und Instrumentalunterricht in den Räumlichkeiten der Gemeindeschule Kelmis durchführte. Eine ähnliche Vereinbarung trafen 1965 die Städte Malmedy und St.Vith, wobei St.Vith die Eröffnung einer Unterabteilung der Musikakademie Malmedy in der Büchelstadt zugesichert wurde.

Obschon es erst 1972 zur Gründung einer staatlich subventionierten Musikschule in Eupen kommen sollte, war davon seit Mitte der 50er Jahre immer wieder die Rede. So konnte man im Sommer 1955 dazu im Grenz-Echo lesen: „Die Stadtverwaltung bzw. das Bürgermeister- und Schöffenkollegium haben bekanntlich bereits mehrfach geäußert, in Eupen eine - unbedingt notwendige - Musikschule zu errichten. Leider ist es bisher aus Gründen, die im Rahmen dieses Berichtes nicht untersucht werden sollen, bei dieser guten Absicht geblieben...“

Über anderthalb Jahrzehnte änderte sich nicht viel an dieser Situation, und die Rufe nach einer städtischen Musikschule wurden mit der Zeit immer lauter. Im Laufe des Wahljahres 1970 - die drei zur Wahl angetretenen Parteien hatten das Projekt „Musikschule“ in ihren Wahlprogrammen aufgenommen - widmeten sich die Redakteure



der Tageszeitungen schließlich in immer kürzeren Abständen in ausführlichen Artikeln diesem Thema.

Im Mai 1971 brachten der Journalist Willy Timmermann, Sekretär des Verbandes der Elternräte der Gemeindeschulen und freien Schulen des Gebietes deutscher Sprache (VER), der Musiklehrer Paul Derwahl, der Musikverband Föderkam, der Verband der Elternvereinigungen an den Staatsschulen (FABEO-OST) und der Dienst für kulturelle Angelegenheiten der deutschsprachigen Gegend einen sorgfältig ausgearbeiteten, an 6000 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern gerichteten Fragebogen zum Thema Musikschule unters Volk. Insgesamt 1983 Antworten (1252 aus Eupen und 731 aus dem nördlichen Eifeler Raum) erbrachte diese Aktion, die das tatsächliche Bedürfnis nach einem geregelten musikalischen Unterricht nochmals untermauerte.

Da auch im Raum der Gemeinde Bütgenbach ein akuter Bedarf an musikalischer Ausbildung ersichtlich wurde und die Entscheidungsträger große Vorteile darin sahen, den Musikunterricht in Zusammenarbeit mit der Stadt Eupen zu organisieren, reifte der Entschluss, eine gemeinsame Schule unter der Bezeichnung „Musikschule Eupen-Bütgenbach“ mit Verwaltungssitz in

Eupen ins Leben zu rufen. Das Eupener Ratskollegium unter Bürgermeister Reiner Pankert fasste schließlich am 1. September 1971 - nach Absprachen mit Vertretern des Ministeriums für Nationale Erziehung und Kultur - einen Prinzipbeschluss zur Gründung dieser Institution. Nachdem in geheimer Sitzung vom 23. Mai 1972 Paul Derwahl zum Direktor ernannt worden war, konnte am 1. September 1972 die Schule den Unterrichtsbetrieb in den Fächern Notenlehre, Violine, Orgel, Klavier, Gitarre, Flöte, Klarinette, Trompete, Posaune, Schlagzeug und Gesang endlich aufnehmen. Zu den ersten Lehrpersonen, die nachher über lange Zeit an der Musikakademie tätig waren, gehörten Alfred Brauers (Klarinette), Frau Marie-Thérèse Nyssen-Duchesne (Klavier), Roger Paulus (Trompete), Bernard Pierreuse (Flöte), Hans Reinertz sen. (Notenlehre), Hans-Georg Reinertz (Orgel), und Frau Sybille Clarizia-Schmeder (Gitarre).

Die vom belgischen Staat subventionierten Musikunterrichtsanstalten, unabhängig davon, ob sie nun Konservatorium, Musikschule oder Musikakademie genannt wurden, waren zur Zeit der Gründung der Eupener Musikschule in zwei Kategorien eingeteilt und unterlagen staatlicher Inspektion.

So mussten die Schulen der zweiten Kategorie neben dem Solfège-Unterricht bis zur Oberstufe die Fächer Klavier, Violine, Violoncello, Holz- und Blechblasinstrumente, Einzelunterricht in Gesang und Ensemble-singen in ihrem Unterrichtsangebot haben und der Instrumentalunterricht dieser Schulen erstreckte sich bis zum Abschluss der Oberstufe, die mit einem 1. Preis endete.

Die Unterrichtsanstalten der ersten Kategorie ihrerseits mussten zusätzlich zu den in den Schulen der zweiten Kategorie angebotenen Fächern Bratsche, Kontrabass, Kammermusik, Deklamation, Theaterspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte anbieten können. Um in dieser Kategorie anerkannt zu werden, musste sichergestellt sein, dass das Lehrerkollegium zahlreich genug und kompetent ist, um den Unterricht bis einschließlich der Exzellenzstufe in Solfège und in den Instrumentalfächern erteilen zu können. Während diese Unterrichtseinrichtungen sich vor allem an Musikliebhaber richten, die sich gute Grundfähigkeiten und solides musikalisches Können aneignen wollen, werden an den schon im 19. Jh. gegründeten Königlichen Konservatorien in Lüttich, Brüssel, Mons, Gent und Antwerpen begabte Studenten zu Berufsmusikern ausgebildet.

Schon im ersten Jahr ihres Bestehens wurde die Musikschule Eupen-Bütgenbach einer gründlichen Inspektion unterworfen und der Inspektor Max Vandermaesbrugge beurteilte die Schule sehr wohlwollend. So kam es, dass die Musikschule der 1. Kategorie zugeordnet wurde und sich fortan „Musikakademie Eupen-Bütgenbach“ nennen durfte. Schon bald dehnten sich die Aktivitäten dieser jungen Musikakademie auch auf die Gemeinden Raeren, Eynatten, Eisenborn, Hünningen und Weywertz aus und nach nur zehn Jahren der Tätigkeit unterrichtete ein Lehrkörper von 40 Personen rund 850 Schüler.

Nachdem im Rahmen der zweiten großen Staatsreform von 1980-1983 die Eigenständigkeit unseres Gebietes an Substanz gewann und aus dem „Rat der deutschen Kulturgemeinschaft“ (RDK) der „Rat der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ (RDG) wurde, liefen fast zeitgleich Bestrebungen an, den Musikschulunterricht in der nunmehrigen „Deutschsprachigen Gemeinschaft“ zu bündeln.

Dazu mussten zunächst die Abteilungen Kelmis und St. Vith von ihren Trägern in der „Französischen Gemeinschaft“ losgetrennt und der „Musikakademie Eupen-Bütgenbach“ angegliedert werden, wobei zum Teil dann auch Lehrpersonen, die in diesen Abteilungen tätig waren, übernommen wurden. Gleichzeitig erfolgte eine Ausdehnung des Musikschulangebots auf sämtliche neun Gemeinden zwischen Kelmis und Burg-Reuland. Schulträger dieser Musikakademie wurde eine „Interkommunale Gesell-

Artikel 1 der Grundordnung der Interkommunalen Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft (1985):

„Ziel der Schule ist, der Jugend sowie den interessierten Erwachsenen eine vertiefte musikalische Ausbildung zu vermitteln in Musik, Gesang, Aussprache und Theater sowie klassischem Ballett, die Freizeit sinnvoll zu gestalten und/oder zu einem künstlerischen Beruf hin zu orientieren.“

schaft“ mit Verwaltungssitz in der Stadt Eupen, die sich seitdem aus Vertretern aller Gemeinden, des Ministeriums und einiger Musik- und Elternverbände zusammensetzt und im Sommer 1985 gegründet wurde.

Die Unterrichtsstruktur, die Lehrpläne und Prüfungsprogramme orientierten sich seit der Gründung der Akademie an den Vorgaben des Ministeriums für Nationale Erziehung und Kultur der französischen Gemeinschaft. Zum Unterricht zugelassen waren Schüler ab dem 8. Lebensjahr und die Instrumentalausbildung erstreckte sich über 10 Jahre: 4 Jahre Unterstufe sowie je 2 Jahre Mittel-, Ober- und Exzellenzstufe. Diese Struktur ist auch noch im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts im Rahmenprogramm wiederzuerkennen, wenn gleich im Laufe der Jahre wiederholt Retuschen stattgefunden haben.



Bis zum heutigen Tag kennt die Musikakademie der DG nur drei Direktoren: Paul Derwahl, Pianist (von September 1972 bis Ende Juni 2008), Hans-Georg Reinertz, Organist & Flötist (von September 2008 bis Ende Juni 2018) sowie Luc Marly, Saxophonist (seit Juli 2018). Foto: Peter Ortmann.

Der Solfeggio-Unterricht belief sich auf 5 Pflichtjahre und 2 Perfektionierungsjahre, an denen interessierte Schüler auch hinsichtlich eines späteren Musikstudiums freiwillig teilnehmen konnten. Anfänglich wurden die Schüler erst nach einem Jahr Solfeggio-Unterricht zum Instrument zugelassen, was bei vielen mit Enttäuschung verbunden war. Für die ganz kleinen Kinder wurde in den ersten Jahren in manchen Gemeindeschulen musikalischer Früherziehungsunterricht seitens der Musikakademie erteilt. Dieser wurde 1985, nicht zuletzt aus Subventionsgründen, bei der Gründung der Interkommunalen Musikakademie der DG in die dezentralisierte Arbeit der Akademie eingebunden und war Interessenten ab dem 6. Lebensjahr zugänglich.

Musikpädagogik und Instrumentaldidaktik sind wie alle anderen Unterrichtssparten einem stetigen Wandel und einer Fortentwicklung unterworfen. So mutierte im Laufe der Zeit der Solfeggio-Unterricht zur Notenlehre und später zur Musikerziehung.

Direktor Paul Derwahl erklärte diesen Wandel 1998 wie folgt: ...„dass das reine Solfeggio, also das Nachsingen von Noten, nach etlichen Jahren der Überlegung gänzlich abgeschafft worden sei. Zwar werde noch solfeggiert, aber auch Rhythmik und Musikgeschichte seien nun in den Unterricht eingeführt worden, um den Schülern mehr Hintergrundwissen, etwa über Komponisten zu vermitteln. Das Singen von Chorliteratur und Liedern sei ebenfalls Bestandteil der Musikerziehung.“

Zu dieser Zeit entstand auch das jährlich stattfindende „Chorkonzert“ der Musikakademie, an dem Schüler der verschiedensten Abteilungen mit Begeisterung teilnehmen.

Bis zum Jahre 2009 sollte es jedoch noch dauern, als mit der am 23. März im Parlament erfolgten Verabschiedung des Dekrets zur „Organisation des Teilzeit-Kunstunterrichts“ den Lehrern erstmals ein konkretes Statut zuerkannt wurde. Gleichzeitig kam der Musikakademie der DG mit diesem Dekret auch eine langerwartete Aufwertung zu. Das Dekret weist nämlich die Rahmenbedingungen auf, die dem Teilzeit-Kunstunterricht unserer Gemeinschaft für die Zukunft große und der Zeit angepasste Entwicklungsmöglichkeiten einräumt.

In Anwendung des Dekrets wurde im Mai 2009 sogleich der erste „Pädagogische Rat“ der Musikakademie ins Leben gerufen, der sich aus gewählten Vertretern der verschie-



In dieser Villa im Eupener Stadtteil Bellmerin hat die Musikakademie nach vielen Umzügen eine würdige Bleibe gefunden

denen Fachgruppen zusammensetzte und als eine Art Denkfabrik gesehen werden kann. Es eröffneten sich nun viele Wege, den Wirkungskreis der Musikakademie auszubauen durch die Organisation von Gemeinschaftsprojekten z.B. mit den Musikschulen von Welkenraedt, Spa, Prüm, Clervaux, Monschau, Montabaur und Bastogne, mit verschiedenen ostbelgischen Vereinen im Rahmen der Dirigentenausbildung und in Workshops mit Jugendharmonien.

Der Einstieg in die Früherziehung wurde ab dem Alter von 5 Jahren möglich gemacht und eine „Woche des offenen Klassenzimmers“ und ein „Instrumententag“ kurz vor Eröffnung der offiziellen Einschreibungen wurden als Orientierungshilfen für Eltern und ihre Kinder ins jährliche Angebot aufgenommen. Verschiedene sporadische Angebote konnten durchgeführt werden, so z.B. Notenlehre für Chorsänger, ein Kompaktkurs Musikerziehung für Erwachsene, „Mach-mit-Angebote“ für Instrumentalisten, Workshops der Musikerziehungsklassen zur Weihnachtszeit und anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Akademie die Möglichkeit, in einer Kinder-Big-Band und

einer großen Big-Band mitspielen zu können. Neben diversen Schnupperangeboten für musikalische Früherziehung und Ballett fanden auch zwei interessante Weiterbildungen für Schlagzeuger und Dirigierschüler statt, die auch offen waren für Interessenten aus der ostbelgischen Vereinswelt. Im Projekt „Primacanta“ und der „Band Factory“ fand der Ausbau einer fruchtbaren Zusammenarbeit von Musikakademie und Födekam eine gute Fortsetzung, und mit den Pilotprojekten der Musikakademie „Keyboard nach Akkordsymbolen in der Rock-/Popmusik“ und zwei „Pop-Ensemble-Kursen“ konnte einer langen Nachfrage nachgekommen werden.

In jüngster Zeit gesellten sich dazu noch die Gründung eines „Pop-Vokalensembles“ und die Aufteilung der Gesangsabteilung in Pop/Jazz und Klassik/Musical.

Zurzeit unterrichten 65 Lehrer rund 1290 Schüler in den 9 Gemeinden der DG. Diktion, Deklamation, Kindertheater, Erwachsenentheater und Ballett gehören neben der Musikausbildung auch heute noch zum Unterrichtsangebot der Akademie.

RICHTIGSTELLUNGEN

Im Buch steht auf Seite Seite 28 (Beitrag von Carlo Lejeune „Von der Vereinsbereitschaft zur Vereinsleidenschaft“) bei den Vereinen der Gemeinde Burg-Reuland die Fanfare Musica Nova als eine Fusion von Oudler und Auel-Steffeshausen. Richtig muss es heißen Fusion von Ouren und Auel-Steffeshausen.

Auf Seite 177 wurde im „Steckbrief“ das Gründungsjahr der Fanfare Musica Nova irrtümlich mit 2014 angegeben. Richtig ist das Jahr 2004.

Echos und Reaktionen auf das Födekam-Buch Ein Buch zur rechten Zeit

Von Emil Piront

Wirklich zur rechten Zeit, das neue Buch „Födekam. Ein Verband und seine Vereine. Wie Musik und Gesang Ostbelgien prägen – Rückblicke und Betrachtungen“? Es sollte ja zum 60. Jubiläum des Verbandes erscheinen, also bereits 2019.

Doch verschiedene Verzögerungen haben dazu geführt, dass diese Dokumentation erst im „Corona-Jahr“ 2020(-2021) veröffentlicht wurde. Bereits jetzt kann man erahnen, dass diese weltumfassende Corona-Pandemie auch das Kulturleben in Ostbelgien massgeblich beeinflussen wird, und somit auch das Musik- und Vereinsleben. Insofern kommt unser Buch wirklich zur rechten Zeit, „juste in time“.

Die Resonanz auf dieses Buch tut gut. Die Rückmeldungen sind ausnahmslos positiv:

- „wirklich grossartig gelungen“
- „Das Ergebnis des Buchprojektes kann sich sehen lassen. Ein sehr interessantes und von der optischen Gestaltung sehr ansprechendes Buch.“
- „eine außerordentlich gelungene Umsetzung“
- „Mit dem Buch habt Ihr Euch ein Denkmal gesetzt. Ich gratuliere allen, die daran eifrig mitgewirkt haben... Ich habe es genossen, in dem Buch zu lesen, welche Fortschritte im Laufe der letzten 20 Jahre gemacht worden sind.“
- „Besonders interessant finde ich die Rubrik mit den Fotos der aktuellen ostbelgischen Amateurkunstvereinigungen.“
- „Es ist wichtig, dass solch wertvolle Erinnerungen verschriftet und für die Nachwelt festgehalten werden.“
- „Vielen, vielen Dank für das schöne und sehr interessante Buch. Das muss viel Arbeit gekostet haben!“

Verschiedene angeschlossene Vereine haben sich gemeldet und ihren Dank ausgedrückt:

- „Ein tolles, gelungenes Buch über die Vereinswelt. Es ist sehr interessant, in die Geschichte der Vereinswelt Ostbelgiens einzutauchen.“

- „Sie haben es geschafft, die ostbelgische musikalische Vereinswelt im Detail darzustellen, und es ist sehr interessant, die Geschichte von Födekam und unserer regionalen Musikwelt näher kennen zu lernen.“
- „Ich denke aber auch insgesamt, dass es toll ist, dass Ihr ein solches Buch gemacht habt. Das ist ein wunderbarer Anschlag für die Akzeptanz und Identifikation mit Musik und musikalischen Aktivitäten.“

Von seiten der Politik gab es ebenfalls Rückmeldungen. Zwei Schreiben seien hier hervorgehoben:

- „Das Buch dokumentiert die Bedeutung der Musikvereinigungen für das Kulturleben in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in beeindruckender Weise.“ (K.-H. Lambert, Parlamentspräsident)
- „Dieses Buch ist Zeitzeuge einer ganzen Generation, sehr ansprechend in Bild und Text. Ein großartiges Ergebnis vieler Mitwirkender!“ (I. Weykmans, Ministerin für Kultur)

Auch von unsern Partnern und Freunden gabe es Echos:

Für die „Union des Sociétés Musicales de la Fédération Wallonie Bruxelles“ schrieb ihr Präsident Pierre Ernoux: dieses Buch bleibe eine Referenz für alle, die sich mit dem Musiksektor befassen, seien es Historiker, Soziologen oder andere Wissenschaftler. Es sei „une merveille qui gagnerait à être diffusée le plus largement possible, même auprès de ceux qui ne lisent pas la langue allemande.“

Vom einem niederländischsprachigen Musiker erhielten wir eine enthusiastische Email:

„Die Ausgabe Ihres Jubiläumsbuchs ist wunderschön angelegt. Es ist ein Denkmal und ein großartiges Nachschlagwerk für alle angeschlossenen Vereine von Födekam Ostbelgien, die alle von ihrer Gründung an bis heute hier fantastisch vertreten sind.“

Auch alle Aktivitäten, Einstufungen, Solistenwettbewerbe, Workshops, Weiter-

bildungskurse für Jugendliche und Erwachsene, sowohl für Hafabra als auch für Chorgesang, Jubiläen... es ist einfach zu viel, um alles zu erwähnen: großartig! (...) Ein großes Kompliment an alle, die dazu beigetragen haben.

Dies ehrt den Musikverband Födekam Ostbelgien und zeigt, wie professionell und leidenschaftlich dieser großartige Verband im Laufe der Jahre gearbeitet und gewachsen ist und das Niveau der Orchester, Chöre und Musik professionell auf das derzeit hohe Niveau des Musikmachens angehoben hat. (...) Nochmals vielen Dank für das tolle Jubiläumsbuch.“

Bei all dem Lob bleibt uns nur mehr eins zu sagen: Falls Sie das Buch noch nicht besitzen oder falls Sie es Jemanden schenken möchten: Wenden Sie sich an das Födekam-Sekretariat, um so bald wie möglich ein Exemplar zu bestellen... solange der Vorrat reicht.



Sprechen Sie mit uns!

Wir helfen Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Plakate, Anzeigen, Festhefte, Einladungen, Bücher usw. und übernehmen den gesamten Ablauf bis zum fertigen Produkt.

Damit Sie sich wichtigeren Arbeiten widmen können.

Marktplatz 3 - 4700 EUPEN
Mobil: 0478 31 49 66
E-Mail:
fredy.betsch@skynet.be

Tacet – Wenn der Amateurmusik der Stecker gezogen wird

Von Jochen Mettlen

Keine Proben, keine Konzerte. Hier und da online, YouTube oder Zoom. Es wird geplant, verschoben, neu geplant und wieder verschoben. In der Corona-Zeit gibt es eine Konstante, dass es keine Konstante gibt. Umso mehr gilt es, den Kopf hoch zu halten, zu planen und die Mitglieder ganz nah am Geschehen teilhaben zu lassen. Man könnte es auch mit „Bei Laune halten“ zusammenfassen und vor allem: nicht locker lassen.

Die Coronakrise ist auch ein „digitaler Brandbeschleuniger“. Im Nu – man könnte auch sagen holterdiepolter – haben wir uns auf die vielfältigen Möglichkeiten des Internets eingelassen: digitale Proben, Online-Unterricht, YouTube-Videos, Web-Seminare, Online-Versammlungen,... Hat-ten wir eine Wahl? Nein, es war und ist im Moment die einzige Möglichkeit, irgendwie weiter zu proben und den Kontakt zu den Mitgliedern aufrecht zu halten.

Online-Meetings

Deshalb hat auch der Musikverband Föderkam die Chance ergriffen, seine Mitglieder digital zu informieren und mit ihnen auszutauschen. Ich denke dabei an die Online-Meetings zur „Zukunft der Vereine“ mit Alexandra Link, die Online-Seminarreihe „Animato“ zur Vorbereitung des Neustarts sowie die Online-Versammlung mit Ministerin Weykmans. All diese digitalen Veranstaltungen stießen auf großes Interesse und haben gezeigt, wie wichtig es ist, trotz und gerade wegen Covid am Ball zu bleiben, auszutauschen und nach vorne zu blicken.

Beeindruckt hat mich, wie offen die Teilnehmer in den Online-Meetings über die Zukunftsperspektiven ihrer Vereine sprachen. Dabei wurden viele Fragen und Sorgen aufgeworfen: Müssen wir mit vielen Austritten rechnen? Überlebt mein Verein die Pandemie? Wie sieht es mit dem musikalischen Niveau aus? Wie soll der Neustart aussehen? Und der soziale Zusammenhalt, die Stimmung im Verein?

Der soziale Zusammenhalt

Nach den vielen Monaten ohne Probe und ohne Konzerte sorgen sich viele Vereins-



Online-Seminar mit Alexandra Link © Clemens Vykýdal NBMB

verantwortliche vor allem um den sozialen Zusammenhalt, das Miteinander, das Zwischenmenschliche. Allesamt Grundpfeiler unserer Musikvereine und Chöre. Digitale Versammlungen, Vereinsnewsletter oder WhatsApp-Gruppen helfen, diesen Zusammenhalt zu pflegen, ersetzen den direkten Kontakt während und nach der Probe aber nicht.

Und die musikalische Qualität? Auch darüber machen sich die Vereinsverantwortlichen Sorgen, doch viele sind der Meinung, dass der Bogen bei einem Neustart nicht überspannt werden dürfe. Für die ersten Wochen und Monate müsse ein leichtes Programm vorgesehen werden, damit niemand abspringe. Bei den Proben müsse auch ausgetauscht und diskutiert werden, quasi der Motor wieder sanft eingefahren werden.

Umfrage

Diese Einschätzung spiegelt sich auch in der Umfrage „Wie geht es den Ensembles der Amateurmusik während der Corona-Pandemie?“ des deutschen Bundesmusikverbandes Chor und Orchester (BMCO) wider. 73 Prozent der Befragten geben an, dass sie sich Sorgen um den sozialen Zusammenhalt in ihrem Ensemble machen.

Sorgen um die musikalische Qualität sind auch vorhanden, mit 58 Prozent aber deutlich weniger ausgeprägt. 61 Prozent empfinden Traurigkeit oder Wut über den Ausfall der Proben und Konzerte, 52 Prozent fügen sich mit geduldigem Abwarten in die Situation und lediglich 12 Prozent haben Freude an den neuen Probenformaten.

Laut BMCO-Umfrage sind fast 90 Prozent der Konzerte ausgefallen und auch der Proben-Betrieb liegt weitgehend brach, auch wenn man sich mit Ensemble-Proben, Proben im Freien und Online-Proben zu helfen wusste. 75 Prozent der Befragten verzeichnen noch keine Austritte aus ihren Vereinen, befürchten aber, dass vor allem jüngere und ältere Mitglieder austreten könnten. Das sind die Altersgruppen, die für Nachwuchs und Tradition stehen.

Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage finden Sie unter www.bmco.de.

Blick nach vorne

Die Stimmung in den Vereinen scheint irgendwo zwischen Aufbruch und Pandemie-Frust zu schwanken. Diesen Frust kann ich auch verstehen, weil nach diesen vielen Lockdown-Monaten die Perspektive fehlt beziehungsweise sie wird immer wieder verschoben. Die Kulturszene und somit auch die Amateurmusik haben sehr unter der Pandemie gelitten. Vielleicht fehlte auch die Lobby, vielleicht gab es auch keine Alternativen zu der drastischen Schließung der Kulturszene.

Da die Hoffnung bekanntlich zuletzt stirbt, möchte ich den Blick aber nach vorne richten. Wir müssen unsere 3.000 Vereinsmitglieder in den 118 Föderkam-Mitgliedsvereinen motivieren, durchzuhalten. Jeder einzelne Austritt ist ein Verlust, zwischenmenschlich und musikalisch, für den Verein und für die Gesellschaft.

Sicherlich wird wieder bald musiziert, auch wenn man jetzt noch keinen genauen Zeitpunkt nennen kann. Die Impfkampagne hat Fahrt aufgenommen, Frühjahr und Sommer dürften sicherlich wie im Vorjahr positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Pandemie haben. Vielleicht können wir wieder in einer ersten Phase mit 20 Menschen proben, und danach hoffentlich recht schnell in Vollbesetzung. Darauf warte ich schon seit Monaten. Und auch auf das erste Konzert. Kein Online-Konzert, kein Streaming kann dieses Feeling ersetzen. Entweder im Verein mitspielen und die direkte Rückmeldung des Publikums spüren, oder als Zuhörer ein Konzert genießen.

Letzteres geht auch aus einer Umfrage des Dachverbandes der flämischen Kulturhäuser und der Uni Antwerpen hervor. 90 Prozent der 22.000 Befragten erklären, dass sie die Kultur in diesen Pandemie-Zeiten vermissen. Die Menschen vermisse vor allem ihre(n) bevorzugten Künstler (62 Prozent), einen Abend unterwegs zu sein (49 Prozent) und die Erfahrung, etwas außer Haus zu erleben (48 Prozent). Zahlen, die auch für die Amateurkunst aussagekräftig sein dürften. Nicht nur die Musiker haben Lust auf Konzerte, auch unser Publikum möchte wieder raus aus den vier Wänden und den Musikvereinen und Chören zuhören.

„Lasst uns zuerst ein großes Fest feiern“

Von Jochen Mettlen

Alexandra Link ist in Ostbelgiens Musikkreisen längst keine Unbekannte mehr. Sie ist eine gefragte Fachreferentin für Verbände, Vereine und Dirigenten. Vor einigen Monaten hat Föderkam in Zusammenarbeit mit Alexandra Link zwei Online-Meetings zum Thema „Zukunft der Vereine“ angeboten. Eine Premiere für den ostbelgischen Musikverband, die auf großen Zuspruch bei den Vereinsverantwortlichen und Dirigenten stieß. Über Corona, Herausforderungen, Neustart und Perspektiven sprachen wir mit Alexandra Link.

Die Konzerte fallen aus, der Probetrieb liegt brach und die sozialen Kontakte fehlen. Corona verlangt den Vereinen und den Musikern einiges ab, oder?

Mittlerweile hat sich eine große Coronamüdigkeit breit gemacht. Mir kommen die Vereinsverantwortlichen und DirigentInnen mehr und mehr unmotivierter vor. Mit Distanz kostet es sehr viel Kraft, Energie und vor allem auch Mut, um die Orchester- bzw. Chorgemeinschaften zusammen zu halten. Wir haben in den Vereinen Monate der Perspektivlosigkeit hinter uns und wann wir tatsächlich wieder starten können, ist auch unklar. Viele TeilnehmerInnen der Corona-Diskussionsrunden, wie wir sie ja auch zwei Mal im Musikverband Föderkam durchgeführt haben, berichten davon wie schwierig es ist, Kontakt mit den MusikerInnen zu halten und sie für Online-Angebote zu begeistern. Große Sorgen machen sich viele außerdem um die Zöglinge und nicht zuletzt auch um die künftige Finanzierung der Vereine, da viele Einnahmequellen weggebrochen sind. Und sehr viele haben die Befürchtung, dass nicht mehr alle den Weg zurück in den Verein finden.

Haben also viele Vereinsverantwortliche Angst, Mitglieder zu verlieren? Oder dass der Verein die Pandemie nicht überlebt?

Tatsächlich ist die Angst bzw. die Befürchtung, Mitglieder zu verlieren, sehr groß. Es hat aber keinesfalls eine Abmelde-Welle eingesetzt. Wenn ich bei Vereinsverantwortlichen nachfrage, ob es eine Befürchtung ist oder tatsächlich schon Realität,

antworten im Prinzip alle, dass es vorerst eine Angst ist. Wenn es Abmeldungen in den Vereinen gibt, so sind das, wie mir gesagt wird, meistens Personen, die schon länger mit dem Gedanken gespielt haben aufzuhören, ältere Herrschaften, die nun den idealen Zeitpunkt des musikalischen Ruhestands sehen und tatsächlich - und das ist sehr schade - junge Musikerinnen und Musiker, die im Verein noch nicht sehr verwurzelt waren. Obwohl überall gemunkelt wird, dass nicht jeder Verein diese Zeit überleben wird, glaube ich nicht daran. Die Vereine werden sich nach der Pandemie „berappeln“ und nach und nach wieder zu ihrer ursprünglichen Stärke zurückfinden. Es gleicht zwar eines Blickes in eine Glas-Kugel, aber ich bin momentan davon überzeugt, dass wir in Zukunft unsere musikalischen Gemeinschaften mehr als je zuvor zu schätzen wissen!

Ein weiteres Thema ist der Neustart nach dieser extrem langen Zeit ohne Proben. Haben Sie einige Tipps?

Wir wissen schon jetzt, dass mit dem Neubeginn hohe Anforderungen an uns Musi-

HINWEIS

Nach Erscheinen der Zeitschrift ist diese auch auf der Webseite des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien - www.foedekam.be - unter „Föderkam Neues“ einsehbar.

kerInnen gestellt werden. Dazu gehören die Hygienekonzepte, die wir ja schon in der Schublade liegen haben. Außerdem wissen wir, dass wir zunächst erst einmal mit großen Abständen in den Proben und Auftritten klarkommen müssen. Da unsere Probelokale für unsere Chöre und Orchester mit den großen Abständen nicht für alle MusikerInnen ausreichen, heißt das, dass wir uns auf kleinere Ensembles einlassen oder die Proben und Konzerte ins Freie verlegen müssen. Beides hat aber auch seinen Reiz. Ensemblearbeit kann sehr bereichernd und qualitätssteigernd sein. Es wird also ein Sommer der Ensemble- und Freiluftaktivitäten werden.

Der Frust sitzt auch bei vielen Musikern tief, weil die Perspektiven fehlen. Manche meinen, die Politik habe die Amateurmusik „vergessen“.

Wann wieder gemeinsam musiziert werden darf, ist tatsächlich eine Frage, die in der Politik beantwortet wird. Hier können wir darauf vertrauen, dass die Verbände nahe dran sind und im Hintergrund Lobbyarbeit für uns leisten. Aber es ist auch an uns Musikvereinen und Chören, uns zu zeigen und auf unsere Nöte hinzuweisen. Wir können das einerseits mit Pressearbeit und Social Media tun. Aber auch mit schönen Aktionen in unseren Gemeinden. Kleine Ensemble-Konzerte auf verschiedenen Plätzen in der Gemeinde (sobald es erlaubt ist). Ein großes Straßen-Banner mit einer Foto-Collage unserer MusikerInnen mit der Überschrift „Wir sind bereit und warten auf den Neustart“ oder „Der Countdown läuft – wir sind wieder startklar!“ an einem prominenten Platz in der Gemeinde aufstellen. Und vieles mehr...

Haben Sie einige Ratschläge, wie die Vereine „am Ball“ bleiben können? Motivation ist gefragter denn je, oder?

Das ist in der Tat so. Motivation ist gefragter denn je. Es ist sehr schwierig, unter den gegebenen Umständen nicht zu verzagen. Allein kann sich jeder Mensch nur schwer motivieren. Aber gemeinsam, vielleicht mit einem kleinen Team, bekommen wir das sehr gut hin. Ein Team, das sich darum kümmert, den Verein zusammen zu halten.

Da uns neben dem Musizieren besonders an der Gemeinschaft, Geselligkeit und Kameradschaft gelegen ist, können unsere momentanen Aktivitäten auch in diese Richtung gehen. Online-Übeabende und -Meetings mit speziellen Themen, Foto-



Hoffentlich können die Musikvereine und Chöre wieder recht schnell den Probetrieb aufnehmen.

oder Videoaktionen, kleine Geschenke, die allen vorbeigebracht werden oder persönlich geschriebene Postkarten. Unsere Einstellung zu den Aktionen ist entscheidend: Freuen wir uns über jeden, der bei unseren Aktionen mitmacht.

Und wenn wir uns in den Vereinen dann endlich wieder weitgehend unbeschränkt treffen dürfen, lasst uns zuerst ein großes Fest feiern. Danach nehmen wir die Aufbauarbeit in die Hand. Wir wissen, das wird sehr viel Kraft und Energie kosten. Aber wir wissen auch: Es wird sich lohnen! In diesem Sinne: Alles Gute, viele kreative Ideen und viel Mut für alle Vereine im Musikverband Föderkam.

In den letzten Jahren haben Sie unzählige Seminare und Workshops mit Vereinsverantwortlichen und Dirigenten geleitet. Klassische Themen waren „Zukunft der Musikvereine und Chöre“, „Marketing“, „Teambasiertes Vereinsmanagement“ und „Mitglieder finden und binden“. Wie hat Corona Ihre Arbeit verändert?

Corona hat das Leben von vielen Menschen sehr verändert. Durch die Kontakteinschränkungen bis hin zum Kontaktverbot waren wir in vielen Bereichen gezwungen, neue Wege zu finden und zu gehen. Auch für mein berufliches Aufgabengebiet bedeutete dies, dass ich umdenken und mich quasi neu erfinden musste. Das war vor einem Jahr jedoch für sechs Wochen lang erst einmal eine schwere Geburt. Inhalte, die ich normaler-

weise in Präsenz vermittelt habe, auf online umzustellen, erschien mir zunächst als ziemlich schwierig bis unmöglich. Mir war sofort klar, dass man Seminare nicht komplett 1 zu 1 ins Internet übertragen kann, sondern man dafür neue Methoden verwenden muss. Und diese Methoden musste ich zunächst erst einmal lernen. Begonnen habe ich mit Talk-Runden mit Komponisten „Meet the Composer“. Das war quasi meine „Spielwiese“ um Zoom kennen und anwenden zu können. Als ich mich dann im Online-Meeting-Tool Zoom gut auskannte, kamen dann auch die Ideen, wie ich meine Inhalte in Online-Seminare umwandeln kann. Ich habe dann acht Online-Seminare von zwei bis zweieinhalb Stunden zu verschiedenen Themen entwickelt. Diese habe ich zunächst in Eigenregie angeboten, bald kamen aber auch verschiedene Blasmusikverbände auf mich zu und haben mich eingeladen, diese Online-Seminare in ihren Verbänden anzubieten. Seit etwa einem halben Jahr halte ich pro Woche zwischen ein und drei Online-Seminare. Das macht mir einerseits großen Spaß, andererseits vermisse ich aber auch den direkten persönlichen Austausch. Aber das wird auch wieder kommen. Und in Zukunft, da bin ich sicher, werden beide Formate zu meinem Aufgabenfeld gehören: Die Tages- und Wochenendworkshops vor Ort bei den Blasmusikverbänden und Musikvereinen mit den Themen wie in der Frage genannt und die zweistündigen Online-Seminare mit eingegrenzten Themenfeldern.



/ 29. SAISON

Alle Informationen der Saison
jetzt online: WWW.OBF.BE



2021

SPLITTER ORCHESTER / ASTORIA / BART JACOBS / HARTMUT HAENCHEN / BELGIAN NATIONAL ORCHESTRA / DENIS KOZHUKHIN / UNIT BRASS / LES MUFFATTI / ENSEMBLE ORCHESTRAL MOSAN / BELGIAN HORN SQUAT / ANTOINE COLIN / GERGELY MADARAS / JEAN-PIERRE HAECK / KÖLNER AKADEMIE / LES COPAINS D'ABORD / LÜTTICHER PHILHARMONIKER / PAUL PANKERT / FABIO LESUISSE / THOMAS GUSTIN

Rat für Integration und Netzwerk Ehrenamt

Zugezogene mit Migrationshintergrund in den ostbelgischen Vereinen

Integration ist ein sozialer Prozess, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft zu Mitgliedern unserer Gesellschaft werden sollen. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund erfordert, so die gängige Meinung, dass die Zugewanderten und die Mitglieder der Aufnahmegesellschaft eine aktive Rolle einnehmen. Vor dem Hintergrund dieses Integrationsbegriffes entstand anlässlich des im Oktober letzten Jahres organisierten Netzwerktreffens Ehrenamt der Gedanke, die Gruppe der zugezogenen Menschen stärker im Sinne einer Mitgliedschaft oder eines ehrenamtlichen Einsatzes in das ostbelgische Vereinsgeschehen einzubinden.

Die für das Ehrenamt zuständige Ministerin, Isabelle Weykmans, sieht hier viel Entwicklungsdynamik, da das ehrenamtliche Engagement im Allgemeinen und die ostbelgischen Vereine im Besonderen nicht zuletzt wegen der Corona-Maßnahmen im Umbruch sind.

Laut Vasiliki Kokkoto, Kabinettsmitarbeiterin von Ministerin Weykmans, gibt es auch in der Gruppe der Zugezogenen mit Migrationshintergrund viele Menschen, die sich in einem Verein engagieren wollen, die aber nicht wissen, wie, wo oder an wen sie sich wenden können, um sich im neuen Umfeld einzubringen und Ihre Interessen mit Gleichgesinnten zu teilen.

In diesem Kontext und um Kontakte zwischen den Akteuren herzustellen und erste Ideen auszutauschen, fand am 22. Januar 2021 eine Gesprächsrunde mittels Video-Schaltung statt, an welcher für den Rat für Integration Johanna Tumler und Nathalie Peters, für den Leitverband des Ostbelgischen Sports (LOS) Thomas Poetgen und Nathalie Beerden und für unseren Verband Föderkam Alexander Wahl und Jean-Pierre Beckers teilnahmen.

In der Gesprächsrunde sollte unter anderem erörtert werden, wie Vereine und Zugezogene mit Migrationshintergrund zusammengebracht, die Mitgliedschaft der Zugezogenen gefördert und das Engagement angeregt werden können. Hierbei wurden nachfolgende Gedanken erörtert:

- Interessierte Menschen betreuen und durch Patenschaften an Vereine binden.
- Begegnungsorte schaffen, um für Mitgliedschaften in Vereinen zu werben. Sport und / oder Konzertveranstaltungen für Teilnehmer der Integrationskurse organisieren.
- Förderprogramme für Ausbilder und Trainer mit Migrationshintergrund ausführen.

Das Integrationskonzept der Städteregion Aachen wurde von Thomas Poetgen stellvertretend für den Leitverband des Ostbelgischen Sports (LOS) als interessantes Projekt erwähnt (www.staedteregion-aachen.de)

Als Fazit darf nach dieser Gesprächsrunde festgehalten werden, dass sowohl die Migrantorganisationen als auch die Verbände LOS und Föderkam ein großes Interesse haben, Mitgliedschaften und ehrenamtliches Engagement durch gemeinsame Aktionen und Projekte zu fördern. Die für Sport, Kultur und das Ehrenamt zuständige Ministerin befürwortet und unterstützt die hieraus entstehenden Vorhaben.

Aus der Sicht unseres Verbandes sollten diese Vorhaben unbedingt unterstützt werden, denn unsere Vereine stehen vor zahlreichen neuen Herausforderungen. Mitgliederschwund, Alterung der Mitglieder und fehlender Nachwuchs sind nur einige der Probleme, die uns zukünftig beschäftigen werden. Die Gesellschaft ändert sich, auch in unserem beschaulichen Ostbelgien. Immer mehr geflüchtete Menschen kommen auch nach Ostbelgien. Ob diese hier Fuß fassen können, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sie hier aufgenommen werden. Vereine können hier einen wichtigen Beitrag leisten. Gemeinsame Aktivitäten im Bereich Musik, Singen, Sport und Tanz sind gute Ansatzpunkte, um aufeinander zuzugehen und Fremdheit zu überbrücken. Musik eignet sich in besonders hohem Maße dazu.

Zugezogene aktiv für eine erfolgreiche Integration in die Mitte unserer Vereine zu bewegen, kann dazu beitragen, die Zukunft unserer Vereine zu sichern.

Kontaktperson im Ministerium ist Beraterin Vasiliki Kokkoto, vasili.kokkoto@dgov.be

KUZ Burg Reuland
Haus für Aktivität und Kreativität

Die passende Infrastruktur zum proben!

Das KUZ ist der ideale Ort für Ihre Probewochenenden & Workshops!

Gerne bieten wir dazu die passende Unterkunft, Verpflegung sowie abwechslungsreiche Aktivitäten an.

Kultur- und Gemeinschaftszentrum
Mierelsterweg 21 · B-4790 Burg-Reuland
T. +32 80 410 080 · info@kuz.be · www.kuz.be

Preisträger der Musikakademie

Auch wenn in diesem Jahr kein offizieller Festakt zur Preisverteilung der Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft stattfinden konnte, so erhielten die Absolventen des Schuljahres 2019/2020 doch ihre Auszeichnungen – so auch wieder den Preis des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien.

Um als Preisträger in Frage zu kommen, muss ein Absolvent der Musikakademie folgende Bedingungen erfüllen:

- Der Preisträger muss die Abschlussprüfung in Musikerziehung der „Exzellenzstufe“ bestanden haben und außerdem den Abschluss in Gesang oder an einem Instrument.
- Der Preisträger muss seit mindestens fünf Jahren in einem oder mehreren beim Musikverband Föderkam Ostbelgien angeschlossenen Vokal- und/oder Instrumentalensembles tätig sein.

In diesem Jahr nahmen insgesamt 15 Absolventen den Preis des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien entgegen:

Loïs Bastin, Horn, Kgl. Harmonie Kettenis
Isabelle Brüll, Gesang-Klassik/Musical, Vokalensemble Cantabile & Cäcilienchor an St. Nikolaus Eupen
Pablo Ducombe, Posaune, Kgl. Musikverein „Concordia“ Recht & Uncle Mikes Bigband
Maxime Hoffmann, Horn, Kgl. Musikverein „Eifeltreu“ Lommersweiler
Dominik Jetzen, Posaune, Kgl. Musikverein „Ardennenklang“ Emmels
Jonathan Klever, Trompete, Kgl. Harmonie Kettenis
Jonah Krings, Saxophon, Kgl. Musikverein „Concordia“ Recht
Luisa Küpper, Flöte, Kgl. Musikverein „St. Josef“ Hünningen
Achim Lentzen, Tuba-Euphonium, Fanfare Musica Nova
Evelyne Louvet, Oboe, Kgl. Musikverein „Hof von Amel“
Ramona Meessen, Saxophon, Kgl. Harmonie Hergenrath
Marco Mertes, Posaune, Kgl. Musikverein „Hof von Amel“
Hannah Mreyen, Klarinette, Kgl. Musikverein „Zur alten Linde“ Weywertz

Teresa Schmitz, Klarinette, Kgl. Musikverein Mürringen

Ariane Theissen, Kgl. Musikverein „Heimatklänge“ Schönberg

In einer Zeitspanne von 35 Jahren konnte der Musikverband Föderkam Ostbelgien somit insgesamt 288 Absolventen der Musikakademie für ihren vorbildlichen Fleiß auszeichnen.

Diese Musiker und Sänger stellen ihr Können und Wissen in den Dienst eines oder mehrerer Vereine und tragen zu deren musikalischer Entwicklung bei. Eine Aufgabe, die Hochachtung verdient und zu Recht jährlich seitens des Verbandes belohnt wird.

Stichwort „Lancier“: **BERICHTIGUNG**

In Zusammenhang mit dem in unserer Dezemberausgabe 2020 erschienen Artikel über den „Lancier-Tanz“ verwiesen wir auf eine Buchveröffentlichung von Herrn Roger Hourant mit dem Titel „Der Lancier in den Ostkantonen und in der Malmédyer Wallonie“. In dem abgedruckten Bestellschein, mit dem Sie dieses Buch bei Herrn Hourant ordern können, ist uns in der E-Mail-Adresse ein Fehler unterlaufen, den wir korrigieren möchten.

Die E-Mail-Adresse von Herrn Hourant lautet richtig: **hourantroger421@yahoo.com**

Wir bitten um Entschuldigung.

Deshalb hier noch einmal der Bestellschein:

BESTELLSCHIN

Hiermit bestelle ich ____ Exemplar(e) des Buches „Le Lancier dans les Cantons de l'Est et la Wallonie malmédienne“ zum
 Vorzugspreis von 20 Euro + 8,70 Euro Versandkosten, zusammen _____ Euro.

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Postleitzahl: _____ Stadt/Gemeinde: _____

Schicken Sie den vorliegenden Bestellschein per Post an Herrn Roger Hourant, Place Henri Stourme, 3 in 7812 - MOULBAIX oder per E-Mail an hourantroger421@yahoo.com. Vergessen Sie dabei nicht Ihre Kontaktdaten (Name, Vorname, Telefon und/oder E-Mail-Adresse und die Lieferadresse) mitzuteilen.

Die Zahlung ist auf das Konto BE27 1262 0876 3773 von Roger Hourant zu tätigen.

HINWEIS

Nach Erscheinen der Zeitschrift ist diese auch auf der Webseite des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien - www.foedekam.be - unter „Föderkam Neues“ einsehbar.

Solistenwettbewerb „Sonatina“

Regionaler Ausscheidungswettbewerb am Sonntag, den 25. April 2021 in der Musikakademie der DG in Eupen

Nachdem der Solistenwettbewerb „Sonatina“ im vergangenen Jahr coronabedingt abgesagt werden musste, haben die drei belgischen Musikverbände VLAMO, USM und Föderkam Ostbelgien sich entschlossen, wegen der noch geltenden Maßnahmen die diesjährige Auflage mit Videoaufnahmen durchzuführen.

Für den regionalen Ausscheidungswettbewerb in Eupen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, entweder eine eigene Videoaufnahme einzusenden oder die Aufnahme am Wettbewerbstag vor Ort erstellen zu lassen.

Insgesamt 10 Musiker/innen stellten sich auf diese Weise den drei Juroren Luc Marly, Marc Lemmens und Steven Gass und erzielten dabei die folgenden Resultate:

Kategorie „Sonatine“ (Mittelstufe)

Nils Weber, Trompete:	89 %
Gabriel Dinter, Trompete:	83 %
Deyan Dethier, Euponium:	83 %
Jamie Lentz, Posaune:	85 %
Leah Mausen, Es-Horn:	77 %
Gino Mertes, Perkussion:	87 %

Kategorie „Sonate“ (Oberstufe)

Yannick Bach, Sax Alto:	88 %
Lukas Mreyen, Sax Alto:	82 %
Hans Christian Dinter, Perkussion:	84 %

Kategorie „Concerto“ (Exzellenzstufe)

Anne Sandrine Wattler, Querflöte:	90 %
-----------------------------------	------

Die 6 Bestplatzierten Anne Sandrine Wattler, Nils Weber, Yannick Bach, Gino Mertes, Jamie Lenz und Hans Christian Dinter haben sich somit für den Nationalwettbewerb qualifiziert, der am 27. Juni auf dieselbe Art durchgeführt wird.

Der Musikverband Föderkam Ostbelgien gratuliert allen Teilnehmern/innen zu diesen sehr guten bis hervorragenden Resultaten.



Die Jury bildeten Marc Lemmens (l.), Luc Marly (r.) und Steven Gass



Deidenberg - Unser Dorfbrunnen mausert sich zur Freiluftbühne

Schon zum dritten Mal im Jahr 2020 nutzten Mitglieder des Kgl. Musikvereins „Einigkeit“ Montenau und Kollegen aus Born den attraktiven Brunnen als Freiluftkonzertort.

Nach den kurzen Auftritten zur Maienacht und zum Martinsabend war am 3. Advent kurzfristig ein Adventskonzert in Planung gegangen und so wurde Spaziergängern und Vorbeikommenden ein Wohlgenuss in dieser trostlosen Kulturzeit geboten.

Dass dieses Intermezzo das jährliche „Harmony & Friends“ nicht ersetzen kann, ist wohl klar... Nichtsdestotrotz dankte das Publikum mit kräftigem Applaus! Eine tolle Initiative.

Die Musiker gaben an diesem Nachmittag auch im Zentrum von Montenau und Born ihr Können zum Besten.



Veranstaltungen der UGDA-Musikschule

36. Internationale Musikwoche

16.07. – 26.07.2021, Luxemburg

Die Musikschule der UGDA (Luxemburg) kündigt die 36. Internationale Musikwoche an, die vom 16. bis 26. Juli 2021 in Esch-sur-Alzette (Luxemburg) stattfinden wird.

Zu diesem internationalen Treffen sind junge Musiker im Alter zwischen 14 und 21 Jahren aus ganz Europa eingeladen, die ein Saiten-, Blas- oder Schlaginstrument spielen.

Folgende Workshops werden angeboten:

- Sinfonieorchester
- Chor
- Kammermusik (Bläser, Streicher, Schlagzeug)

Ziel der Internationalen Musikwoche ist es, dass der Musikaustausch europäische Werte, kulturelle Begegnungen und sprachliche Entdeckungen fördert und gleichzeitig einen sozialen Austausch zwischen den jungen Teilnehmern und der Öffentlichkeit gewährleistet.

Das Treffen wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission und der Anefore National Agency im Rahmen des Programms „Erasmus+/Jugend in Aktion“ organisiert.

Informationen:

UGDA Musikschule, 3 Route d'Arlon, L-8009 Strassen.

Tel.: 00 352 22 05 58-1 - Fax: 00 352 22 22 97

www.ugdalu/ecomus



Europäischer Wettbewerb für Streicher und Kammermusik (Streicher)

Verschiebung der Veranstaltung von 2020

Am 14. November 2021 in Luxemburg

Die UGDA-Musikschule veranstaltet am Sonntag, den 14. November 2021 im Konservatorium der Stadt Luxemburg einen europäischen Wettbewerb in den Solodisziplinen Streicher sowie in Kammermusik (Streicher) im Rahmen des 37. Luxemburger Jungsolistenwettbewerbs.

Die UGDA Musikschule erwartet Kandidaturen aus allen Ländern Europas.

Sechs verschiedene Leistungsstufen ermöglichen die Teilnahme sowohl von Anfängern wie auch von fortgeschrittenen Solisten. Die Altersgrenze liegt bei 26 Jahren. In der Kammermusik darf der Altersdurchschnitt nicht höher als 26 Jahre sein.

Anmeldefrist ist der 10. Oktober 2021.

Informationen und Einschreibungen (Reglement, Pflichtstücke, Einschreibeformulare):
ECOLE DE MUSIQUE DE L'UGDA

3, Route d'Arlon, L-8009 Strassen

Tel.: 00 352 22 05 58-1 - Fax: 00 352 22 22 97

E-Mail: concours@ugda.lu / www.ugda.lu/ecole-de-musique (Concours Jeunes Solistes)

Europäisches Musikfestival für die Jugend

(EMJ) Neerpelt

United@Home, unser Online-Festivevent im Mai 2020, war ein großer Erfolg! Tausende von Menschen aus der ganzen Welt konnten ein Stückchen EMJ in ihrem Wohnzimmer erleben. Unmittelbar danach begann die Organisation mit den Vorbereitungen für das 69. Festival in Neerpelt. Die derzeitige Situation und die Beratung, innerhalb Europas - in Gruppen - zu reisen, sind jedoch immer noch so, dass die Organisation großer internationaler Treffen mit unserer Europäischen Jugend selbst im Frühjahr 2021 praktisch nicht durchführbar ist. ABER ...

DAS EUROPÄISCHE MUSIKFESTIVAL FÜR DIE JUGEND 2021 FINDET STATT !!! - ONLINE -

Das EMJ möchte allen, sowohl Gesangs- als auch Instrumentalgruppen, die Möglichkeit bieten, Teil dieses einzigartigen Online-Events zu sein. Während dieses digitalen Festivals werden sicherlich alle Werte und Kernaktivitäten des Festivals präsent sein. So können Gruppen beispielsweise mit einem vorab aufgenommenen Repertoire vor einer internationalen Jury auftreten.

Alle Jury-Konzerte können während des Festivals über einen unserer Streams angeschaut werden. Die Jury wird kein Ergebnis, sondern eine Bewertung mit einem konstruktiven Bericht vorlegen, der den teilnehmenden Gruppen Inspiration für nachfolgende Konzerte geben kann. Wir verstehen, dass es für viele Gruppen nicht einfach ist, mit den aktuellen Maßnahmen zu proben, aber wir möchten Ihnen ans Herz legen, dass die Hauptbotschaft, die das Festival in diesen besonderen Zeiten vermitteln will, die der Verbrüderung und der Verbindung von Menschen durch Musik ist. Musik zu machen und sich vereint zu fühlen, ist wichtiger als ihre beste Leistung jemals. Für Chöre, die eine zusätzliche Herausforderung mögen, besteht die Möglichkeit, eine zusätzliche Pflichtarbeit einzustudieren und an einer zweiten Kategorie teilzunehmen. Diese Pflichtarbeit wurde im Rahmen des europäischen WeBEUnited-Projekts geschrieben und ist in mehreren europäischen Ländern geplant.

Wir setzen auch Workshops und Besprechungsmomente mit Jurymitgliedern auf die Tagesordnung. Eine spektakuläre Proklamation und ein Abendhappening werden nicht fehlen. Wir haben bereits angefangen, die notwendige Infrastruktur vorzubereiten und Fachleute zu gewinnen, um dies technisch und inhaltlich zu ermöglichen. Das gesamte Festival wird den ganzen Tag über von der Frühstückssitzung bis zum Abendkonzert, einschließlich interaktiver Sitzungen, für jede teilnehmende Gruppe zur Verfügung stehen. Das EMJ wird erneut versuchen, den Standard für Online-Festivals für sein Genre zu erhöhen.

Die 69. Online-Ausgabe bleibt, wie bisher geplant, eine Doppelausgabe, für die sich Chöre und Instrumentalensembles anmelden können. Weitere Informationen zur Registrierung und zu den Bedingungen finden Sie demnächst auf www.emj.be.

European Music Festival for Young People
Toekomstlaan 7 bus 2, 3910 Neerpelt, België
Tel.: +32 11 66 23 39
Fax: +32 11 66 50 48
info@emj.be
www.Emj.be



Interkultur-News



10. Canta al mar – Festival Coral Internacional

21. – 25. Oktober 2021 in Calella/Barcelona, Spanien

Konzerte und Wettbewerbe in der weltbekannten Kathedrale der Stadt und der nahegelegenen Kirche Santa Maria del Pi.

Glanzlichter der Veranstaltung sind die große Parade der Chöre, das „Canta al mar – Calella Sings“ sowie die „Fiesta de la amistad – Paella y Sangria“.

Weitere Einzelheiten zu dieser Veranstaltung finden Sie unter www.interkultur.com/calella2021.

Word Choir Games

11. Auflage der WCG in Flandern erneut verschoben

Die World Choir Games, auch bekannt als die „Olympischen Spiele der Chormusik“, werden 2021 ausnahmsweise im Oktober/November ausgetragen.

„Außergewöhnliche Umstände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Corona wird unsere Chöre nicht unterkriegen, die Spiele werden weitergehen!“:

Die flämische Regierung und INTERKULTUR haben daher entschieden, die World Choir Games ein zweites Mal zu verschieben.

Vom 30. Oktober bis 7. November 2021 bedeutet die 11. Ausgabe der World Choir Games einen Wendepunkt nach einer besonders schwierigen Zeit! Ausführliche Informationen sind zu finden unter www.wcg2020.com.

Die 12. Auflage der WCG findet vom 04.-14. Juli 2022 in Korea statt.

Die Stadt Gangneung in der Region Gangwondo ist nach Busan im Jahr 2002 die zweite koreanische Stadt, die den größten internationalen Chorwettbewerb der Welt ausrichten wird.

Mehr Informationen finden Sie auf der offiziellen Webseite: www.wcg2022.com.

Neue Perspektive für 2024: Gastgeberstadt der 13. World Choir Games ist Auckland, in Neuseeland.

Auckland wird das Reiseziel für Chöre aus der ganzen Welt, um mit den WCG einen neuen Kontinent zu entdecken.

Weitere Details zur Veranstaltung unter www.wcg2024.com.

ZU VERSCHENKEN

**Notenbestand
des ehemaligen Kgl. Sängerbundes St. Vith
zu verschenken.**

Einzelpartituren oder kompletter Bestand.

Weitere Infos sowie Mappe der Partituren zur Ansicht:

Johann Dahm, Rodter Straße 7, 4780 St. Vith,
Tel.: 080/22 89 39

Inge Kohnen: 080/22 74 49

BEVOCAL, der belgische Jugendnationalchor

Es mag für uns Belgier etwas befremdlich klingen, aber es gibt ihn, BEvocal, einen Belgischen Jugendnationalchor. Wenn „L'union fait la force“ keine Selbstverständlichkeit mehr ist, dann stimmt „L'union fait le son“ immer noch.

Der Chor besteht seit drei Jahren und hat sich zum Ziel gesetzt, die Chormusik in Belgien (und darüber hinaus) zu fördern und den kulturellen Austausch zwischen den drei Sprachgemeinschaften des Landes zu unterstützen. Entstanden ist er folgerichtig aus der Zusammenarbeit von „Koor&Stem“, der Fédération Chorale Wallonie-Bruxelles „A Coeur Joie“ und dem Musikverband Föderkam Ostbelgien.

Der Chor möchte kultureller Botschafter der Chormusik für Belgien sein. Gute Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Land kommen zusammen und perfektionieren in diesem Verbund ihre Gesangstechnik. BEvocal möchte aber auch andere Chöre inspirieren und ein Modell für effiziente und kreative Zusammenarbeit über Sprachgrenzen hinweg sein. BEvocal selbst sieht sich als ein „Gesang der Gemeinschaften“, der derzeit im „Haus Belgien“ als etwas Außergewöhnliches gilt.

Das Alter der Sängerinnen und Sänger variiert zwischen 18 und 28 Jahren. Ein wichtiges Ziel von BEvocal ist die Talentförderung der jungen Teilnehmer, die ihre stimmlichen und sozialen Fähigkeiten entfalten wollen. Darum geht es nämlich in erster Linie.

Neue künstlerische Leitung

Eine neue künstlerische Leitung, zu der sich der Chor Anfang des Jahres entschlossen hat, liegt in den Händen von drei Personen mit professioneller Gesangskarriere und Erfahrung als Lehrer und Chorsänger:

- Dirigent **Benoît Giaux** ist Bariton, Pianist und Chorleiter. Er unterrichtet Gesang und Chorgesang an der IMEP in Namur. Außerdem ist er seit dreißig Jahren Dirigent der Choraline, dem Kinder- und Jugendchor der Königlichen Oper La Monnaie.



Benoît Giaux

- Dirigent **Jori Klomp** ist Tenor, Saxophonist und Chorleiter. Derzeit ist er „Chordirektor“ am Theater Aachen.
- Stimmbildnerin **Liesbeth Devos** ist Sopranistin, freiberufliche Solistin und

Stimmbildnerin des Chores der Königlichen Oper La Monnaie.

Ein Führungstrio

Natürlich stellt sich die Frage, warum eine Stimmbildnerin zusammen mit 2 Chorleitern ein Führungstrio bildet. Das Trio geht von dem Standpunkt aus, dass für einen schönen Chorklang jede Stimme einzeln gut sitzen muss, bevor sie sich in die Gruppe einfügen kann. Erst wenn jeder individuell seine Bestform erreicht hat, entsteht ein guter Chorklang.

Zwei Dirigenten

Es geht um eine Arbeitsaufteilung.

Jori Klomp meint dazu: „Ja, und warum nicht drei Dirigenten? Das bringt eine starke Dynamik, wir kommen gut miteinander aus und ergänzen uns. Wir sind gleichberechtigt, fordern uns gegenseitig heraus und auch für die Gruppe ist es interessant, mit zwei verschiedenen Dirigenten zu arbeiten“.

Benoît Giaux äußert sich dazu wie folgt: „Wir füttern uns gegenseitig mit Ideen.“

VEREINS- *nach Maß*
KLEIDUNG

EXCLUSIV VON[®]
Fischer

Fischerkleidung GmbH
Kleiderfabrik + Bekleidungshaus
D-77978 Schweighausen
Tel. 07826/9667-80
Fax 07826/9667-99
info@fischerkleidung.de

Bitte Prospekt anfordern

www.fischerkleidung.de



Jori Klomp

'Shared leadership' ist in Mode und sehr effizient. Wir könnten auch an ein und demselben Werk aus dem Repertoire arbeiten, warum nicht? Wir könnten uns sogar während des Konzerts abwechseln. Das zwingt die Sänger, flexibel zu bleiben. Wir schätzen einander und haben uns sogar 'als Duo' für diesen Chor beworben".

Kein Elite-Chor

Auch als Belgischer Nationaljugendchor versteht sich BEvocal nicht als eine Art 'Elite-Chor'.

Dazu Benoît Giaux: „Nein, man kann überhaupt nicht von 'Elite' sprechen. Der Chor will eine Herausforderung für junge Menschen sein. Es sind leidenschaftliche Amateure oder Prä-Profis mit Erfahrung in anderen Chören oder auch Studenten von Musikhochschulen, die sich bereits für den Beruf des Musikers entschieden haben. Sie wollen mit dieser Erfahrung ihre Ausbildung verbessern".

Und mit Juri Klomp: „Der Chor schlägt die Brücke zwischen Amateur und Profi, wirkt also eher verbindend als elitär. Es handelt sich nicht um ein „Vokalensemble“, sondern wirklich um einen Chor mit 36 bis 40 Sängern. Wir sind auf dem besten Weg, diese Sängerinnen und Sänger zu finden.“

Benoît Giaux fügt hinzu: „Genügend gute schöne Männerstimmen zu finden, ist, wie bei allen Chören, ein Problem. Aber Qualität kommt nicht durch Quantität. Wir suchen die richtigen Persönlichkeiten für ein schönes Gleichgewicht. Es ist möglich, dass es mehr weibliche Stimmen sein werden. Das ist kein Problem, solange das Ganze ausgewogen ist. Jungen haben mit 18 Jahren ihre „Stimme“ erst seit ein paar Jahren. Bei Mädchen gibt es diesen

Stimmbruch nicht, sie haben in diesem Alter oft schon eine reifere Stimme. Jungen brauchen noch etwas Zeit, um ihre Stimme zu finden. Deshalb haben wir eine tolle Stimmbildnerin, die individuell mit den Sängerinnen und Sängern arbeitet. Es gibt da wirklich keine elitäre Absicht, sondern eher ein pädagogisches Projekt. Wir streben vor allem ein hohes Niveau an.“

Stimmbildnerin Liesbeth Devos dazu: „Wir sind auch auf der Suche nach entwicklungsfähigen Stimmen, mit Potenzial und Energie. Das ist eigentlich wichtiger als schon sehr gut singen zu können. Wir wollen nicht nur Konzerte geben, sondern uns auch als Gruppe weiterentwickeln. Wenn die Leute offen für Verbesserungen sind und wirklich etwas daraus machen wollen, dann ist das eine gute Basis“.

Ein Jugendchor

Da Sänger und Sängerinnen, die den Chor bilden, alle zwischen 18 und 28 Jahre alt sind, müssen sie den Chor irgendwann verlassen. Das ist die Regel, aber so bleibt der Chor jung.

Dazu Liesbeth Devos: „Ja, leider. Es ist ein Jugendchor, also müssen irgendwann Plätze für neue Talente frei werden. Es kann von Zeit zu Zeit eine Ausnahme geben, aber im Prinzip gibt es einen kontinuierlichen Wechsel. Diejenigen, die den Chor verlassen, gründen manchmal selbst einen neuen Chor.“

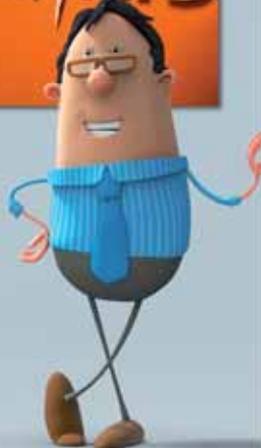
Liesbeth Devos



Ihr Büro



Ethias Eupen



KLÖTZERBAHN, 24-26
4700 EUPEN
 Öffnungszeiten von
Montag bis Freitag
 9 bis 12.30 Uhr • 13.30 bis 17.00 Uhr

Telefon
 087 59 10 00
 Info: info.eupen@ethias.be



Ethias AG, rue des Croisiers 24, 4000 Lüttich RUF Lüttich MwSt BE 0464 484 454 - IBAN: BE72 9312 0279 4616 - BIC: GACCBEBB



multidata

A CEGEKA COMPANY

LUXEMBOURG

2, Am Hock
L - 9991 Weiswampach
T. +352 27 000 240 700
F. +352 27 000 240 727

BELGIEN

Malmedyer Straße 8
B - 4780 Sankt Vith
T. +32 (0)80 280 910
F. +32 (0)80 226 655

www.multidata.lu